sportinhalle.de

HERZENSSACHE

American Sports

2017
Gratis, zum Mitnehmen

Vielfalt im Überblick

Stadtsportbund Halle

HALLE SAVANNAH SPORTING EXCHANGE

Mit freundlicher Unterstützung der SWH. Stadtwerke Halle

SWH. Mein Stadtwerk

www.swh.de

Sport ist Lebensfreude

Sport ist für die Lebensfreude der Menschen von herausragender Bedeutung. In Halle (Saale) trägt der Vereinssport zudem wesentlich zur Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrer Heimatstadt bei.

Olympische Werte wie Leistung, Respekt, Fairness und Freundschaft prägen den Sport und spielen auch im Alltag eine wichtige Rolle. Sie sind grundlegend für den sportlichen Wettkampf rund um den Globus und für viele Athletinnen und Athleten sogar Antrieb und Motivation.

Der sportliche Leistungsvergleich braucht überall auf der Welt das Fair Play. Auf dieser Grundlage fördern Sportlerinnen und Sportler den kulturellen Austausch zwischen verschiedenen Nationen. Sie begegnen sich bei internationalen Wettbewerben und sind auch nach den Veranstaltungen über ihren Sport miteinander verbunden.

In diesem Magazin werden Ihnen Sportarten vorgestellt, die sich ausgehend vom nordamerikanischen Kontinent auf der ganzen Erde verbreitet haben. Auch in halleschen Sportvereinen pflegen Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder einen Lebensstil, den sie mit diesen Sportarten verbinden. Freuen Sie sich u. a. auf persönliche Reflexionen von Janee Thompson von den SV Halle LIONS und Corinna Swobodzinski, die auf Tanzreisen herzliche Kontakte knüpfen konnte.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport
in der Stadt Halle (Saale)

06 – ERFAHRUNGSBERICHT SUPERBOWL
von Johannes Franke

08 – USA VS GERMANY
Sportsysteme im Vergleich

10 – INTERVIEW MIT
Basketballerin Janee Thompson

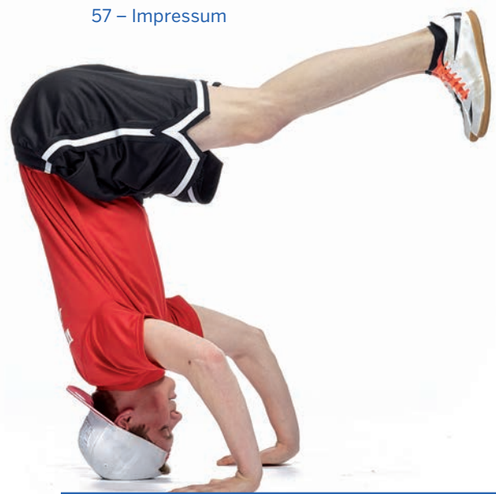
18 – TANZEN IST HERZENSSACHE
Interview mit Corinna Swobodzinski

22 – SPORTING EXCHANGE HALLE-SAVANNAH
sportlicher Austausch der Partnerstädte

24 – SPORTARTEN VORGESTELLT
von American Football bis Windsurfing

54 – AMERICAN SPORTS IN HALLE
Sportarten, Vereine, Kurse im Überblick

57 – Impressum



HIER GEHT'S ONLINE:

www.sportinhalle.de
www.facebook.com/sportinhalle

Es ist Super-Bowl-Sunday!

Es scheint ein ganz normaler Sonntagabend zu sein: Die Straßen sind leer, Menschen fahren nach Hause. Doch irgendetwas liegt in der Luft. Es ist Super-Bowl-Sunday! Das größte Sportereignis der USA elektrisiert hunderte Millionen Menschen auf der ganzen Welt. Auch mich.

Ein Erfahrungsbericht von Johannes Franke

AMERICAN FOOTBALL IN HALLE:

Halle Falken
im Universitätssportverein Halle e.V.
Dessauer Str. 151b | 06118 Halle (Saale)
www.halle-falken.jimdo.com
webteam@halle-falken.de
0345 / 68 77 086

21:00 Uhr Ich erreiche das The One. Hier bin ich mit Danilo, dem sportlichen Leiter der Halle Falken, verabredet. Die Halle Falken sind das einzige American-Football-Team der Stadt. Bereits zum wiederholten Mal schaut das Team den Super Bowl gemeinsam. Heute verspricht es ein mehr als spannendes Finale zu werden, bestätigt mir Danilo. Mit den New England Patriots um Tom Brady und den Atlanta Falcons mit Matt Ryan stehen die wohl zwei stärksten Teams der Saison im Finale. Einen eindeutigen Favoriten gibt es auch unter den Falken nicht, sowohl die amerikanischen Namensvetter als auch die Patriots werden von Teilen der Mannschaft angefeuert.

21:45 Uhr Angestachelt vom Burgergeruch, der durch die Bar zieht, bestelle ich mir den One American Cheese. Im TV essen die Moderatoren im Rahmen der Vorberichterstattung Chicken Wings – das Lieblingsgericht der Amerikaner am „Super-Bowl-Sunday". Insgesamt verspeisen die Amis an diesem Tag 1,3 Milliarden Chicken Wings. Verrückt!

22:45 Uhr Zum Verdutzen vieler läuft im TV auf einmal „Team America", welches gegen terroristische Puppen kämpft. Doch das Schauspiel ist schnell vorbei. Weiter geht's mit der Vorberichterstattung auf Sat.1. Die Spannung steigt und die Halle Falken stimmen sich ein.

00:25 Uhr Sänger Luke Bryan schmettert die Nationalhymne. Während seines Auftritts schauen viele Amerikaner auf die Uhr. Im Vorfeld konnte man wetten, ob der Sänger mehr oder weniger als 2:30 Minuten benötigt.

01:04 Uhr Das erste Viertel ist Geschichte. Trotz einiger guter Spielzüge steht es noch 0:0. Die Stimmung ist dennoch gut.

01:16 Uhr Die Patriots begehen den ersten groben Fehler der Partie: Runningback LeGarrette Blount verliert den Ball und die Falcons sichern sich das Angriffsrecht in guter Feldposition. Diesen Fehler nutzt Atlanta eiskalt aus. Touchdown durch Devonta Freeman! Der anschließende Kick sitzt. 7:0.

01:27 Uhr Zum zweiten Mal brandet großer Jubel auf. Atlanta mit dem nächsten Touchdown! 14:0.

01:44 Uhr Die Show der Falcons geht weiter. Nach einer Interception von Tom Brady punktet Atlanta zum dritten Mal. 21:0! Neben lautem Jubel sieht man auch einige lange Gesichter.

02:03 Uhr Halbzeit. New England verkürzt Sekunden vor der Pause durch ein Field Goal auf 21:3. Mit solch einer hohen Führung hätten wohl nur die größten Optimisten gerechnet. Die ersten enttäuschten Patriots-Fans machen sich bereits auf den Heimweg.

02:11 Uhr Ein weiteres Highlight steht nun auf dem Programm: die Halbzeit-Show. Superstar Lady Gaga steht auf dem Dach, singt und stürzt sich spektakulär in die Tiefe der Arena. Mittels Absicherung gleitet sie aufs Feld und bietet ihre größten Hits dar.

02:53 Uhr Zurück zum Sportlichen: Atlanta legt seinen vierten Touchdown aufs Feld. 28:3! Die Vorentscheidung?

03:05 Uhr Noch haben die Patriots nicht aufgegeben. Ende des dritten Viertels gelingt ihnen ihr erster Touchdown. Doch passend zum bisherigen Abend verschießen sie den Extrapunkt. 28:9.

03:27 Uhr Diesmal macht es der Patriots-Kicker besser. Field Goal für New England. Damit könnten die Mannen um Tom Brady mit zwei Touchdowns samt Two-Point Conversion ausgleichen. 28:12.

03:41 Uhr Da ist der erste Touchdown plus Two-Point Conversion! Nach einem Fumble der Falcons nutzt New England seine Chance und verkürzt auf 28:20. Auch die übrigen Patriots-Fans sind jetzt da. Gelingt hier tatsächlich das Mega-Comeback?

03:53 Uhr Die Falcons wehren sich. Nach einem Wahnsinns-Catch von Superstar Julio Jones ist Atlanta in Field-Goal-Reichweite. Doch einen Quarterback-Sack und eine Strafe später müssen sie punten. New England kommt mit 3:30 auf der Uhr in Ballbesitz. Die Sensation liegt in der Luft!

03:58 Uhr New England nun mit den Big Plays. Erst bringt Brady einen Pass bei 3&10 an und dann wird es komplett verrückt. Receiver Julian Edelmann mit einem unglaublichen Catch. Der Pass ist eigentlich schon abgefangen, doch Edelmann greift knapp über der Grasnarbe zu. Jetzt scheint wirklich alles möglich zu sein.

04:05 Uhr Da ist er! Dritter Touchdown für New England und die zweite Two-Point Conversion ist gut. Die Patriots holen unfassbare 25 Punkte in den letzten 13 Minuten auf! So etwas gab es noch nie. Die Patriots-Fans rasten komplett aus. 28:28!

04:14 Uhr Die Falcons können nicht mehr punkten und somit geht es in die Overtime. Der erste Super Bowl der Geschichte, der in der Verlängerung entschieden wird. New England hat das Momentum auf seiner Seite und gewinnt auch den Münzwurf. Damit besitzen sie das erste Angriffsrecht und können mit einem weiteren Touchdown das Spiel gewinnen.

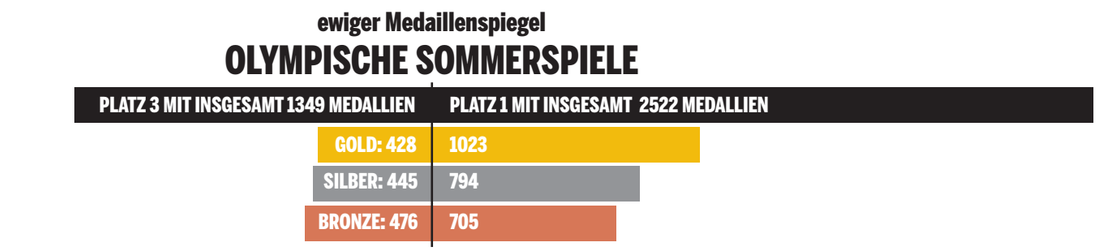
04:24 Uhr Touchdown Patriots – 34:28! Dank eines unglaublichen Comebacks gewinnen Tom Brady und Co. Super Bowl LI. Die New-England-Fans können ihr Glück kaum fassen.

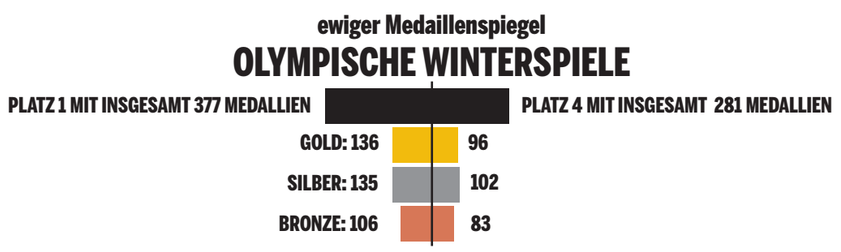
05:30 Uhr Erschöpft falle ich ins Bett. In den USA steigt am Tag nach dem Super Bowl der Verkauf von Schmerztabletten um 20 % und es gibt 6 % mehr Krankmeldungen. Offiziell wird dies als „Super Bowlitis" bezeichnet. Einmal mehr denke ich mir: „Die sind doch verrückt, die Amis." Doch dann fällt mir auf, dass mich meine Freunde immer als „verrückt" bezeichnen, wenn ich die ganze Nacht wach bleibe, um mir Sport anzuschauen. Es gibt also durchaus Gemeinsamkeiten.

GERMANY vs USA

BEVÖLKERUNG 82.175.684 | 322.755.353

FLÄCHE 357.376 KM² | 9.826.675 KM²





Ein Vergleich zwischen dem deutschen und dem US-amerikanischen Sportsystem

121 Medaillen – darunter 46 Olympiasiege – standen für die Vereinigten Staaten von Amerika bei den Olympischen Sommerspielen 2016 zu Buche. Damit gewannen die Amerikaner fast doppelt so viele Medaillen wie die zweitplatzierten Briten (67 Medaillen). Auf Rang fünf des Medaillenspiegels landete Deutschland mit insgesamt 42 gewonnenen Medaillen. Klar, die USA sind größer und die Bevölkerung ist mit rund 320 Millionen Einwohnern fast vier Mal so hoch wie in Deutschland. Sind diese Aspekte die einzigen Erfolgsfaktoren? Wohl kaum, denn die Sportsysteme der beiden Länder unterscheiden sich grundsätzlich.

Biedermann und Phelps, WM 2009

Das deutsche System basiert auf Sportvereinen und Sportverbänden. Bereits im Mittelalter entstanden die ersten Schützenverbände. 1848 wurde der Deutsche Turnerbund gegründet, aus dem viele weitere Sportarten und Verbände hervorgegangen sind. So sind im Jahr 2016 23,8 Millionen Menschen in den Landessportbünden organisiert. Die Sportler verteilen sich auf über 90.000 Vereine. Damit wird deutlich, dass der Breitensport in Deutschland die Grundlage für den Spitzensport bildet. Nur eine gesunde Basis kann für Erfolge im Spitzensport sorgen. Finanziert wird dieses Fundament durch Mitgliedsbeiträge, öffentliche Gelder, Spenden und Fördervereine. Eine Hauptrolle nimmt das Ehrenamt ein. Rund 8,6 Millionen Menschen engagieren sich ehrenamtlich im Sport. Sie sorgen dafür, dass das System funktioniert.

Im Gegensatz dazu steht das US-amerikanische Sportsystem. Mit der Einwanderung kamen viele Sportarten nach Amerika. Es entstand aber keine Vereinskultur nach europäischem Vorbild. Stattdessen formierte sich der Sport in den Schulen. In den sogenannten Highschools werden verschiedenste Sportarten angeboten. Die Sportler trainieren zwei bis drei Stunden täglich und fahren an den Wochenenden zu Wettkämpfen. Sie genießen in den Schulen ein hohes Ansehen. Wer über einen guten Schulabschluss verfügt, hofft auf ein Stipendium der Colleges (Universitäten). Colleges gelten als Sprungbrett in den professionellen Sport. Analog zum System der Highschools messen sich College-Teams untereinander – in einem viel größeren Rahmen. So finden College-Football-Spiele teilweise vor über 100.000 Zuschauern statt. Dieser Umstand macht den Sport für Sponsoren und TV-Anstalten interessant. Nike ließ sich Anfang 2016 einen Sponsorenvertrag mit dem Footballteam der Ohio State University 355 Millionen Dollar über 15 Jahre kosten. ESPN bezahlt für die Fernsehrechte jährlich 470 Millionen Dollar an die College-Clubs. Bei solchen Summen kann in Deutschland wohl nur die 1. Fußball-Bundesliga mithalten.

Wer jetzt aber denkt, dass die Studenten schon mit 18 oder 19 Jahren Multimillionäre sind, der irrt. Laut Regularien dürfen die Sportler außer ihrem Stipendium kein Gehalt einnehmen. Dafür werden die Trainer extrem gut bezahlt (Der Football-Coach der Alabama Crimson Tide – Nick Saban – verdient ca. sieben Millionen US-Dollar jährlich).

Das eingenommene Geld verteilen die Unis auf weitere Sportarten, die nicht so viel Gewinn einspielen. Daher ist es kein Wunder, dass Talente unter den besten Bedingungen trainieren können.

In den Mannschaftssportarten werden die besten Sportler über den „Draft“ gezogen. Die Franchises aus den Profiligen wählen aus diesem Pool ihren Wunschspieler aus, der daraufhin für das Team spielt.

Eine Franchise ist in der Regel ein Wirtschaftsunternehmen, welches einem millionenschweren Besitzer gehört.

POINT GUARD

№ 3

Janee Thompson

First time in Europe,
first time outside of America.

17.3.2017
Sabine Pröschel
@ Halle International e.V. / E.L.T. The English Language Trainers GmbH

Zur deutschen Version

Please tell me about yourself.

My name is Janee Thompson, I'm from Chicago, Illinois, I'm 23 years old, and this is my first year in playing professional basketball. First time in Europe, first time outside of America.

Did you grow up in Chicago, and did you go to school there, too?

Yeah, I grew up in Chicago, went to high school in Chicago, and then got a scholarship to play basketball at the University of Kentucky in Lexington, Kentucky. I spent all four years there, and I studied Journalism, Broadcast Journalism was my major. And then I came here [to Halle].

When did you start playing basketball?

Probably around fifth grade, I think I was about 10 years old. I started playing because of my older brother, he was into basketball, and I wanted to do everything he did like most younger siblings do.

Is he a pro as well?

[laughs] No, he is not, which is funny. He kinda lives vicariously through me, and he is really proud of how far I've come.

Has he visited [you in Halle]?

No, no, my Dad came with me when I first arrived in Halle, and my Mom visited as well.

So what brought you to Halle? Did Halle choose you, or did you choose Halle?

I think a little bit of both. The team contacted my agent, and then I was able to speak with the coach René before I made my decision, and I really liked him, I enjoyed our conversation. He explained to me that I would be replacing a very good point guard, and he saw me fitting in really well into that position that they would be missing. It seemed like a really good situation for me to go into for my first year [of professional basketball].

Did you get a chance to finish college before you came here?

Yes, I graduated, and after about a month after graduation I started to get into contact with different teams, and then ultimately talked to René and made my decision to come to Halle.

What did you know about Halle before you came here?

Oh, absolutely nothing. [laughs] I didn't even know how to pronounce it correctly. I actually had a little bit of anxiety about coming to a situation I knew very little about.

Do you think this would have been the same with any first professional position?

I definitely think so, unless you've been there before or maybe even been out of the country before. I know a lot of my anxiety came from talking to some of my older friends who had been overseas and some of their situations were not the best, so I was a little scared to not know what I was going into, but, luckily for me my situation here was nothing like what I had heard about, so I'm happy about that.

Did you know anyone back in the U.S. who played on the Lions team in Halle?

Yes, actually I did. Her name was Chantal Presley. She played here last year which was the most random thing in the world. I ended up knowing her, she played on the team and helped me a lot with my decision because she just seemed to really like it. She wasn't here for the whole season, but she enjoyed her time, she said that everyone treated her well, the management was really good, she liked the team and the teammates, and she told me that the city was good. That was helpful, but I was still a little scared because I had never been out of the country before.

Understandably so. And did you personally meet with Chantal back in the U.S. or did you speak with her on the phone? How did you know her?

INTERVIEW MIT JANEE THOMPSON

I definitely would encourage someone to come here and to come to Halle.

She's from Kentucky, and we actually trained together in off season.

So you personally knew her?

Yes, I personally knew her. [laughs]

It's a small world.

Yes, it's a very small world. [laughs] And my agent knew her as well and he told me that she was on the Lions team. I didn't know she was on that team until my agent told me that. So one day after we were working out I got a chance to have a conversation with her.

Based on what you told me, you had heard scary stories about spending time abroad. So if you were to talk about your experience that you've had here, would you encourage other players to come to Germany or to go abroad in general?

Absolutely. I definitely would encourage someone to come here and to come to Halle. I've had an amazing experience, I haven't had any problems. Normal ups and downs of basketball season, but other than that, my experience was completely different than what I had heard about overseas basketball. It has been great.

That's really nice to hear.

[laughs] Yes, it is, and it's almost like a weight off my shoulders. It gives me confidence for future decisions.

And it probably puts your family a little more at ease as well, right?

Definitely. I think my father was also very scared and that's why he wanted to come with me when I first came, but after he got here and saw everything, met the people, I think he was able to take a deep breath and know everything was going to be ok. I've loved my time here so far. The city is great, my team is great, and I have nothing to complain about.

Let's talk about basketball a little more. You said your brother really inspired you to play. Was there anyone else, any professional players you admired?

Well, I think I admired a lot of people. Once I got into it, because of my brother, I fell in love with it and started watching more. Allen Iverson was probably one of the first basketball players where I was like 'wow, I want to be like him'. I've grown to admire many players since then.

Do you feel that you had a mentor?

I've had many mentors. Probably my brother, my high school coaches, they were the first people to show me how to become a much better player and what it took to play basketball on a higher level.

Were there any other sports that you considered as a child?

Not really. I think I tried a little bit of everything when I was younger, but I fell in love with basketball. Basketball was it, and as I got better, I just wanted to devote all of my time to basketball.

If you had the choice, would you rather be taller and play center?

If I had the choice, I would rather be taller and play point guard [laughs]. I just want to be taller in general because basketball is mainly about height. I figured out some things and made it work, but I wish I was taller every day [laughs].

Der Point Guard verlässt Halle mit einem Rucksack voll positiver Eindrücke

There are four American players on the Lions team. Do you feel that the players of the same nationalities gather, for example in your free time, or does nationality not make a difference?

I definitely think it's a mixture. I've had times where I've hung out with my German teammates, and sometimes I've spent time with my American teammates. I definitely think the Americans tend to gravitate towards each other a little bit because we understand our situation, we can relate to each other a bit more being so far away from home. And our college experience is always a conversation we love to have and talk about. But it's a little bit of both. My teammates are some of the nicest girls I've ever met which is not always the case if you play professionally in a competitive sport.

And they provide you with a home away from home then?

For sure, definitely. They've definitely made this experience easier, especially when there are times when you get homesick, you want to be with your friends, you see them on social media having fun, but then the teammates are there for each other and that's good.

How has the season been so far?

Well, we have one more game. The season has been a rollercoaster ride, it's been a lot of ups and downs, bumps in the road, we've had highs and lows. I think overall it's been a little bit disappointing because we had really high expectations going into the season.

Did the individual team members have those high expectations of themselves, or were the expectations placed on you and the team by management or the history of the team?

I think everyone did. I think they saw the talent that we had as far as individual players, and they saw the potential, and looking at the other teams in the league, we assumed that we could compete at a really, really high level. But we learned quickly that we were somewhat inexperienced, less experienced than a lot of the other teams, and that may have caused us to lose some games that we expected to win. But we still have the chance to finish off the season strong. And that's our plan for tomorrow, hopefully win our last game. Even then, if we win we may make the playoffs. You never know what happens.

Good luck for tomorrow's game.

Thank you.

INTERVIEW MIT JANEE THOMPSON

What about your own personal goals. Did you have personal goals when you arrived here?

No, to be honest, I didn't have any personal goals. I just wanted to find my place, find where I could fit in, and just help the team as best as I could with whatever that was, whether it was scoring or passing or playing defense. I didn't know exactly what the situation was going to be, I was just going in with an open heart trying to make the most of it.

Like a real team player.

[laughs] I try to be. Most point guards have that mentality in general.

Let's talk about life in Germany and how you experienced the different culture. What did you find easy and what did you find difficult to get used to?

To be honest, when I first got here, I loved it. It was like something I had never seen, the European culture, the old buildings, the churches and towers, it was just all so beautiful. That was definitely a plus for my first time here. I kept raving to my Mom about how great it was, I loved the city. Living here was pretty easy, I have a great apartment, I was blessed with a car, which I wasn't sure I was going to get.

You drive here in German traffic? Wow!

[laughs] Well, compared with Chicago traffic, it's not so bad. I don't have to drive too much, just to and from practice every day, but it's been really nice.

Is there anything in particular that you miss, any foods for example?

That would probably be the number one thing that kind of makes me homesick. Chipotle [Mexican restaurant] is definitely something that I miss almost every day because that was one of my go to spots. It's not like the food here is bad by any means, I found some really good places that my teammates have shown me, but the food that I'm used to in America is definitely something that I miss. And I can't wait to get back to some of it [laughs].

There are a lot more options available here in the grocery stores now as opposed to a few years ago.

For sure, that was also something that I wasn't sure about. In the grocery store they have a lot of the same brands that they have in America. They even have little American sections in the grocery stores, and that is really nice.

When you go back to the U.S., what do you think you would miss about Halle or about life in Germany?

I definitely think there are some nice restaurants that my teammates introduced me to that I love and that I will miss. And of course living in the European culture, that has been a great experience.

Did you get a chance to travel a bit?

A little. I've been to Leipzig and Berlin. They were both beautiful cities. After the season is finally over, I think I'm going to stay in Europe a little, travel and experience Europe a little more, see some places that I wouldn't be able to [visit] otherwise.

When you came to Halle, how did the Lions help you with your transition?

Pretty much in every way you can think of. They gave me a phone, they gave me a car, obviously set me up in my apartment, they showed me where everything was. And not only that, they were just so nice and welcoming. You could tell there was a family atmosphere here, which was great being away from my family, being so far for the first time in my life. They just made it easy to be here, to be overseas and away from my family. I can't really think about anything to complain about. A lot of my former teammates were upset about different things as far as what they experienced overseas, but I just didn't have that, that wasn't the case for me.

What about the language, did you learn any German?

I did not learn any, not really. I know a few words that my teammates taught me. That's also the great thing about Germany, many people here speak at least a little bit of English. I haven't been in a lot of situations where I've asked a person if they spoke English and they said no. They could at least help me a little bit. The language barrier wasn't too rough on me, I guess that's why I don't really know any German at this point because I didn't really need to speak it too much.

Would you recommend the experience of living in Halle to your friends or fellow players?

Yeah, I think this is a great place. I haven't really been to a lot of other places to compare, but I definitely enjoyed my time here.

Do you know what Halle's American sister city is?

No.

It's Savannah in Georgia.

Okay [laughs]. Cool.

If you had come to Halle on a two week visit, how would your experience have been different as opposed to having lived here for an extended period of time?

I think it takes time to understand the people, because one thing me and my teammates from America have experienced that doesn't happen in America but happens here is … I don't know how to say this without sounding rude.....

Oh, don't worry, we're in Germany, we are very direct people… [laughs]

Some people here, like their social skills or interacting with people they don't know is not the same as in America as far as what we've experienced. People in America are friendly for no reason, they speak to you for no reason, they smile and maybe wave, and that's not something that we have experienced. There is a lot of .... [hesitation]

People can come across rude.

Yeah, for sure. And I don't think that they realize it. There is a lot of staring, and they don't stop staring, and I don't think they understand that it makes other people uncomfortable. If someone from here were to go to America, I think they would understand. Do you know what I mean?

Absolutely. Is this something that you can put in perspective having lived here as opposed to just having visited?

Exactly. If I was here for two weeks, I might take that back to America and just assume people are rude. But the fact that I have been here longer, and I've actually been able to get to know people and interact with people, I know that it doesn't come from a mean place. People are very friendly here.

Is there anything else you feel you want to say about your experience or about how this experience has shaped you for your future career?

I am just really happy that this was the first experience that I've got because it sets the bar pretty high for anywhere else that I'm going to go in the future. I've had a really good experience. Basketball has been great, my teammates, the city, the fans here are great, so thank you for making my first experience in Europe and outside of America really good. I can go home with a smile on my face, and I actually want to do it again, I don't see myself doing anything else for a while. It's been great.

Thank you! Thank you for being so open and for taking the time, and all the best.

Thank you, and it was nice to meet you!

INTERVIEW MIT JANEE THOMSON

Basketball has been great, my teammates, the city, the fans here are great, so thank you for making my first experience in Europe and outside of America really good.

— Janee Thompson

„Der Kontakt zwischen Tänzern ist immer sehr herzlich.“

Corinna Swobodzinskis Leidenschaft ist das Tanzen. Seit einigen Jahren widmet sie sich verstärkt dem ursprünglichen Swing-Tanz Lindy Hop. Im Interview erklärt die Tanzlehrerein aus dem Studio Niño Bien des Vereins „Tanz und Bewegung e.V.“, was diesen Tanz auszeichnet und erläutert, warum er und das Bewegen auf dem Parkett allgemein ihr so große Freude bereiten.

Was macht für Dich die Faszination „Swing-Tanz“ aus?

Swing-Tänze und die Musik strahlen eine ungeheure Lebensfreude aus und die Szene ist unheimlich offen: Jeder tanzt mit jedem. Diese Leichtigkeit und Lockerheit begeistern mich sehr.

Was charakterisiert Swing?

Swing ist der Oberbegriff. Neben der Musik bezeichnet er auch eine Reihe von Tänzen. In Halle tanzen wir primär Lindy Hop, Charleston und Balboa. Beim Lindy Hop gibt es zwei Grundsysteme, die sich auf verschiedene Zählweisen beziehen: Der 6-Count über 1 ½ Takte und der 8-Count über zwei volle Takte. Darauf aufbauend gibt es viele verschiedene Figuren, von denen manche in beiden Systemen, andere nur in einem funktionieren. Man verzichtet weitestgehend auf starre Choreografien, viel eher wird auf der Tanzfläche improvisiert und man denkt sich mitunter ganz neue Elemente und Kombinationen aus.

Das setzt aber voraus, dass man sein Gegenüber ganz gut kennt, oder?

Es hilft natürlich, wenn einem der Tanzpartner und dessen Bewegungsabläufe nicht gänzlich unbekannt sind und man mit der Musik vertraut ist. Grundsätzlich gilt es, den Bounce, eine Art rhythmisches Wippen, zu halten. Wenn einem das gelingt, ist es möglich, mit den Füßen ganz verschiedene Dinge zu tun. Wenn man einmal einen Tanz gelernt hat, dann kann man gut mit ziemlich vielen verschiedenen Menschen auf der Tanzfläche kommunizieren. Das macht es dann auch so einfach, auf den Veranstaltungen zu tauschen und mit jemand anderem zu tanzen.

Woher stammt der Swing und wie entwickelte er sich?

Die Tänze entstanden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den USA. Ich kann mir gut vorstellen, dass sie zuerst als unzüchtig angesehen wurden, da es sehr offensive Tänze sind und das Steißbein doch recht weit hinten ist. Nach dem Krieg kam der Swing mit den US-amerikanischen Soldaten nach Europa. Die Keimzelle auf unserem Kontinent ist übrigens Schweden, wo jährlich auch ein riesiges Festival stattfindet.

Wie grenzen sich die einzelnen Tänze des Swings voneinander ab?

Die Übergänge sind fließend. Angefangen hat alles mit dem Lindy Hop. Auch Charleston, Boogie-Woogie und Balboa zählen zu den Swing-Tänzen. Rock ‚n‘ Roll und Jive grenzen sich schon etwas stärker ab. Die Bounce-Bewegung kann als verbindendes Element bezeichnet werden. Im Rock ‚n‘ Roll wird mehr gesprungen und der Anteil akrobatischer Figuren ist deutlich höher. Das ist im Lindy Hop ebenfalls möglich. Da sollte man sich aber schon besser kennen und auch die Kraftverhältnisse müssen berücksichtigt werden. Beim Jive hingegen wird die Hüfte gekippt, was die Leute vom Lindy Hop weniger mögen.

Wie entstehen neue Elemente?

Viel entsteht aus Missverständnissen heraus: Ursprünglich war etwas Anderes geplant, das Entstandene ist dann aber doch gut. Letztendlich setzt sich alles aus wenigen Elementen wie Vorwärts- und Rückwärtsschritten und Drehen zusammen. Auf die Kombination kommt es an. Mein Tanzpartner Tobias Jeschke und ich wissen manchmal gar nicht, wie ein spezielles Element heißt. Die Namensgebung erfolgt dann auch meist spontan. Insgesamt muss das Gesamtbild stimmig sein. Dazu passt auch, dass sich viele Swing-Tänzer im Stil der 1920er- und 1930er-Jahre kleiden.

Sind Swing-Tänzer auch im Alltag erkennbar?

Viele leben das Gefühl auch abseits des Parketts aus. Ich meine, allgemein Tänzer erkennen zu können. Man gewöhnt sich ja eine bestimmte Art an, sich zu bewegen. (lacht)

Seit wann tanzt Du Swing?

Mit Swing habe ich vor ungefähr fünf Jahren begonnen. Anfangs war das Ganze nur sporadisch und lief nebenher. Die Swinggemeinde Halle bot Schnupperstunden an, die ich immer mal wieder besucht habe. Im thüringischen Mattstedt habe ich seit fünf Jahren jährlich am viertägigen Intensiv-Workshop-Wochenende „Spring Camp“ der SwingConnection Leipzig teilgenommen. Tagsüber finden die Workshops und abends dann die Partys statt. Ein ganzes Wochenende ausschließlich Swing! Im letzten Jahr hat sich das Swing-Tanzen bei mir sehr intensiviert, sodass ich dem Swing wöchentlich nachgehe.

Liegt Dein Hauptaugenmerk jetzt auf dieser Art von Tänzen?

Auch wenn ich in den letzten Jahren vermehrt Lindy Hop tanze, bleibt Tango Argentino mein Steckenpferd. Diesen betreibe ich schon wesentlich länger und tanze ihn auf einem höheren Niveau.

Tanzt Du auch Turniere?

Nein, ich habe 1999 mit dem Gesellschaftstanz angefangen. In diesem Bereich ist es relativ üblich, an Wettkämpfen teilzunehmen. Ich war auch in einer Turniertrainingsgruppe, habe dann aber festgestellt, dass Turniere nicht meine Welt sind. Bei mir steht der Spaß am Tanzen im Vordergrund. Wenn mich jemand auf einer Veranstaltung tanzen sieht und mich einlädt, mein Können auf seiner Veranstaltung zu zeigen, ist das eine viel größere Auszeichnung für mich als Pokale oder Medaillen. Turniertanz reizt mich nicht.

Bist Du Tanzlehrerin, um diesen Spaß weiterzugeben?

Ja, obwohl ich da eher zufällig „reingerutscht“ bin. Mein ehemaliger Trainer hat mich gefragt, ob ich nicht assistieren wolle. Mit meiner Art, das Ganze zu vermitteln, sind die Leute gut zurechtgekommen. So hat sich das Ganze immer weiter ausgedehnt – auch über die Gesellschaftstänze hinaus.

Übst Du das hauptberuflich aus?

Nein, zur Hälfte bin ich Tanz- und Tauchlehrerin. Darüber hinaus arbeite ich im Bereich der Wissensvermittlung: von Nachhilfe, über studienvorbereitende Kurse bis hin zu Deutsch als Fremdsprache.

Wie wird man Tanzlehrerin?

Mein gesamtes Wissen gründet sich auf dem, was ich von anderen im Unterricht gelernt habe, ohne gezielt Schulen zur Ausbilderin durchlaufen zu haben. Man kann jedoch auch Tanz studieren, dann setzt man sich auch mit Aspekten wie beispielsweise Ernährung oder Anatomie tiefer auseinander. In diesen Bereichen habe ich mir durch mein Studium des Bio-Ingenieurswesen hier in Halle Wissen aneignen können, weil ich Vorlesungen der Medizinischen Fakultät und der Ernährungswissenschaften besuchen durfte.

Ist die Ernährung wichtig?

Der Stellenwert einer bewussten Ernährung ist für Berufstänzer wichtig – wie in jedem anderen Sport auch. Tanzen ist etwas sehr Körperliches. Beim Tanzen gibt es relativ wenige Raucher und auch Alkohol wird nur in Maßen konsumiert. Ein Glas Rotwein zu viel und man verliert das Taktgefühl – welches auch immer. (lacht)

Gibt es noch andere Wege, sich sein Wissen bescheinigen zu lassen?

Man kann sich z. B. im Bereich der Gesellschaftstänze vom Allgemeinen Deutschen Tanzverband zertifizieren lassen. Die Leiterin des Tanzstudios Mirjam Trepte hat eine Tangotrainer-Lizenz erworben. Auch ich habe mal mit dem Gedanken gespielt, so einen offiziellen Weg einzuschlagen, mich dann aber letztlich bisher dagegen entschieden. Grundsätzlich muss man sich die Frage stellen: „Was bringt mir das Ganze?“ Die Lehrgänge kosten Geld und vor allem Zeit, in der man nicht unterrichten kann. Für den Bereich der Swingtänze sind mir solche Zertifizierungen auch nicht bekannt.

Weil die Tänze weniger verbreitet sind?

Ja, aber ich glaube auch, weil sich das Ganze selbst nicht so ernst nimmt. Es finden zwar Weltmeisterschaften statt, bei denen aber die Kreativität stärker bewertet wird als technische Details.

Du unterrichtest unter anderem im Niño Bien des Vereins „Tanz und Bewegung e.V.“ Wie entstand dieser?

Den Verein gibt es seit 2009 und er fußt auf dem Argentinischen Tango. Angefangen hat alles mit dem Tango-Varieté Halle in der Großen Steinstraße, das unter anderem auch Mirjam Trepte gegründet hat. Sie eröffnete 2009 mit dem Tangostudio ihre eigene Tanzschule. Da wir immer mehr Tänze unterrichten, wurde es in Niño Bien umbenannt.

Kannst Du die Aktivitäten des Vereins skizzieren?

Wir bieten ein tägliches Tanzkursprogramm an. Montags findet beispielsweise der Gesellschaftstanzkurs statt. Lindy Hop steht einmal monatlich auf dem Plan. Nach einem zweistündigen Kurs schließen sich drei Stunden offenes Tanzen im Rahmen der Swing-Nacht samstagsabends oder des Swing-Cafés am Sonntagnachmittag an. In den Gesellschaftstanzkurs integriere ich auch Jive, Rock’n’Roll und Lindy Hop-Charleston. So können die Leute zum Swing-Tanzabend gehen und alle auf die Musik ihre Tänze tanzen.

Warum wird Lindy Hop verstärkt nachgefragt?

Weil es einfach cool ist und großen Spaß macht. (lacht) Man muss die Leute darauf aufmerksam machen und da sind wir gerade dabei. Die Swingszene ist in Halle eingeschlafen. Viele sind weggezogen, sodass nur noch ein kleiner Rest der Swinggemeinde übrig blieb. Das fanden wir sehr schade und so haben wir damit begonnen, einen Wochenendworkshop anzubieten. Da dieser Anklang gefunden hat, ist er einmal monatlich fester Bestandteil unseres Kalenders.

Wer fragt Swing nach?

Das ist ganz unterschiedlich. Etliche Leute kommen vom Tango und wollen etwas Neues ausprobieren. Es gibt immer wieder Leute, die noch nie getanzt haben. Insgesamt ist es eine ganz interessante Mischung.

Was muss man mitbringen?

Bewegungsgefühl hilft natürlich. Wer vorher Kampfsport betrieben hat, ist im Vorteil. Das klingt seltsam, aber der Aspekt der Koordination ist in beiden Sportarten extrem wichtig. Grundsätzlich gilt: Jeder kann dabei sein. Es wird auch viel durchgetauscht. Manche wollen ihren Partner partout nicht tauschen. Wenn man einen fremden Menschen nicht in seinen körperlichen Bereich kommen lassen will, ist das völlig in Ordnung und tut dem Tanzvergnügen keinen Abbruch.

Gibt es eine Swing-Community?

Ja, es gibt viele Kooperationen mit der Swinggemeinde Halle. Es ist immer ein Mit- und kein Gegeneinander. Es wird bei der Organisation auch geschaut, dass in Leipzig und Halle nicht am gleichen Tag eine Veranstaltung stattfindet.

Bist Du dank des Tanzens viel auf Reisen?

Ja, die Salsa hat mich sogar schon nach Kuba geführt. Unter anderem auf Mallorca habe ich bereits zweimal an einem Tango-Festival teilgenommen. Mit dem Swing war ich noch nicht international unterwegs, sodass ich auch noch nicht das berühmte Festival in Schweden besucht habe. Das wird aber auf jeden Fall möglichst bald nachgeholt!

Knüpft man auf den Reisen viele Kontakte?

Ja, total. Man tanzt einige Stunden gemeinsam und dann bekommt man gesagt: „Wenn Du mal in der Nähe bist, dann musst Du Dich unbedingt melden!“ Der Kontakt unter Tänzern ist immer sehr herzlich. Aber andersherum ist es ganz ähnlich: Wer zu Besuch in Halle ist, der erkundigt sich insbesondere in den Spartentänzen Salsa, Tango oder Swing, wo es sich tanzen lässt. Dann verbringt man eine schöne Zeit auf der Tanzfläche und bleibt dann zumeist auch im Kontakt.

Besteht Dein Freundeskreis hauptsächlich aus Tänzerinnen und Tänzern?

Viele beim Tango sagen mir oft, sie hätten gar keine Bekanntschaften außerhalb der Tanzszene mehr. Das geht mir nicht so. Ich kenne auch ziemlich viele Nichttänzer. Ein Leben ohne das Tanzen kann ich mir nicht vorstellen, aber es gibt ein Leben neben dem Tanzen. Das wird auch immer so bleiben.

Das Interview führte Helge Missal

KONTAKTDATEN

Niño Bien – Studio für Tanz und Bewegung
Große Ulrichstraße 9 | 06108 Halle (Saale)
www.nieno-bien.de

Swing im Niño Bien
Wöchentlicher Kurs: montags 20.30–22 Uhr
29.04. Workshop „Grundlagen + aufbauende Figuren“ (19–21 Uhr) und Swing-Nacht (21–24 Uhr)
14.05. + 18.06. Workshop „Grundlagen + aufbauende Figuren“ (14–16 Uhr) und Swing-Café (16–19 Uhr)

HALLE SAVANNAH SPORTING EXCHANGE

Sporting exchange Halle-Savannah

Zwischen Halle (Saale) und Savannah besteht seit Oktober 2011 eine Städtepartnerschaft.

Savannah ist eine Stadt im US-Bundesstaat Georgia und befindet sich etwa 25 km von der Atlantikküste entfernt am Savannah River.
Zwischen Halle und Savannah bestehen seit mehr als 275 Jahren historische sowie freundschaftliche Verbindungen. Enge wissenschaftlich und kulturell fruchtbare Verbindungen zwischen den Franckeschen Stiftungen zu Halle und der Georgia Salzburger Society in Savannah gehen auf die Ansiedlung von Salzburger Protestanten in Georgia zurück, die von den Franckeschen Stiftungen aus geistlich betreut wurden.
Heute fördert vor allem der Verein „Halle International“ internationale Gesinnung, Toleranz und Völkerverständigung durch die Zusammenführung und die Zusammenarbeit von Menschen, Organisationen und Institutionen aus verschiedenen Bereichen im Rahmen der vielfältigen internationalen Beziehungen in der Stadt Halle (Saale).
Neue Impulse der Zusammenarbeit könnten sich über den sportlichen Austausch ergeben. In Savannah existieren viele Clubs und Organisationen, die eine Menge Sportaktivitäten anbieten.

INFOS

halleint.wordpress.com
www.savannahsportscouncil.com

SAVANNAH SPORTS COUNCIL EST. 1993

Clubs and Organizations

Wenn Du mit SportlerInnen aus Savannah in Kontakt treten möchtest, ist das „Savannah Sports Council“ Dein Ansprechpartner.

ARCHERY
Ogeechee Bowmen

BASEBALL

CHAIN BASEBALL
City of Savannah
Island Sharks Youth Sports
Savannah Adult Baseball League
Savannah Bananas
Savannah Royal Lions
Savannah Thunder

BASKETBALL
City of Savannah (Adult)
City of Savannah (Youth)
Pooler Recreation (Adult)
Pooler Recreation (Youth)
Savannah Adult Rec Basketball

CHEER/DANCE
City of Savannah
Savannah Cheer

CYCLING
Coastal Bicycling Touring Club
Savannah Bicycle Campaign
Savannah Wheelmen

DISC GOLF
Savannah Disc Golf Club

FOOTBALL
City of Savannah
Coastal Crusaders
Island Sharks Youth Sports

POOLER RECREATION (YOUTH)
Savannah Adult Rec Flag Football
Savannah Dawgs
Savannah Ravens
Savannah Royal Lions
Savannah Savages
Savannah Stars

GYMNASTICS
All-American Gymnastics Academy
Summit Gymnastics
YMCA of Coastal GA

HOCKEY
Lake Mayer Youth Hockey

LACROSSE
Coastal Empire Lacrosse
Lowcountry Lacrosse Boys
Lowcountry Lacrosse Girls

ROLLER DERBY
Savannah Derby Devils

RUGBY
Savannah Rugby

SOCCER
Savannah Adult Soccer
Savannah United
Storm Soccer Academy

SOFTBALL
City of Savannah (Adult)

SWIMMING
Georgia Coastal Aquatic Team
Savannah Swim Team
YMCA of Coastal GA

TENNIS
Savannah Area Tennis Association

TRACK & FIELD
Savannah Silver Cheetahs
Savannah Royal Lions

VOLLEYBALL
Club Savannah
Savannah Adult Rec Volleyball
VolleyOne Savannah

WEIGHTLIFTING
Performance Initiatives
Team Savannah

WRESTLING
Island Sharks Youth Sports
Team Savannah Westing Club

OTHER
YMCA of Coastal GA (sports vary by location)

★ SPORTARTEN VORGESTELLT

Wir stellen Ihnen in diesem Magazin eine Auswahl an Sportarten vor, die heute als „typisch amerikanisch“ bezeichnet werden. Der kritische Leser wird feststellen, dass viele andere Sportarten ebenfalls von Amerika ausgehend in die Welt getragen wurden.
Wussten Sie zum Beispiel, dass Amerikanische Soldaten in ihrer Freizeit häufig Volleyball spielten? Nach der Aufgabe militärischer Standorte im Ausland übernahmen Einheimische häufig das sportliche Erbe.
Im Christlichen Verein Junger Menschen, der mit insgesamt über 45 Millionen Mitgliedern weltweit größten Jugendorganisation, hat Sport eine wesentliche Bedeutung, da gemeinsames Bewegen zum ganzheitlichen Grundkonzept (also Körper, Seele und Geist) der CVJM-Arbeit gehört. Während des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts erfolgte eine massive Expansion v.a. des nordamerikanischen CVJM/YMCA nach Asien, u.a. nach China, Japan und Indien. Im Rahmen der Social-Gospel-Bewegung wurde Missionsarbeit mit der Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung verbunden, was Gesundheitskampagnen, Alphabetisierungskampagnen, Sport, Hochschulbildung, etc., miteinschloss. Ein Resultat war die Gründung der Far Eastern Championship Games als Plattform zur Verbreitung von westlichem Sport und korrespondierenden protestantischen Ideen (muscular Christianity). Zusammen mit dem Internationalen Olympischen Komitee war der CVJM/YMCA daher die zentrale Institution bei der Integration asiatischer (und vieler weiterer) Länder in internationale Sportorganisationen.

25 – AEROBIC

26 – AMERICAN FOOTBALL

28 – BEACHVOLLEYBALL

32 – BMX

33 – BOULDERN

34 – BOWLING

35 – BREAKDANCE

36 – BASKETBALL

37 – CASTING

38 – CHEERLEADING

39 – EISHOCKEY

40 – ULTIMATE FRISBEE

42 – LINDY HOP, BLUES, SWING, BOOGIE-WOOGIE, ROCK ‘N‘ ROLL UND JIVE

44 – LINE DANCE

46 –MIXED MARTIAL ARTS

48 – LACROSSE

50 – SKATEBOARDEN

51 – SPEEDSKATING

52 – TRIATHLON

53 – WINDSURFING

AEROBIC

Die Ursprünge des Aerobic gehen auf den US-amerikanischen Arzt Kenneth H. Cooper zurück, der in den 1960er Jahren erstmals ein aerobes Training zur Stärkung von Herz und Lunge entwickelte. Cooper löste in Amerika einen Fitness-Boom aus, in dessen Folge Ausdauertraining in Gymnastikprogramme integriert wurde. Der Durchbruch kam 1982, als US-Schauspielerin Jane Fonda Aerobic als ihr Gymnastikprinzip vermarktete und Aerobic so vor allem bei jüngeren Frauen sehr populär wurde.
Aerobic lässt sich als ein dynamisches Fitnesstraining in der Gruppe mit rhythmischen Bewegungen zu motivierender Musik beschreiben. Die Grundelemente sind hauptsächlich (aerobe) Ausdauer und Koordination. Die in einer Choreografie zusammengestellten Übungen, sind eine Mischung aus klassischer Gymnastik und Tanz.

KONTAKTDATEN

14 Vereine bieten Aerobic in Halle an. Hier findest Du die Auflistung:
http://www.sportinhalle.de/sportart/turnen/aerobic

AMERICAN FOOTBALL

KONTAKTDATEN

Halle Falken im Universitätssportverein Halle e.V.
Dessauer Str. 151b | 06118 Halle (Saale)
www.halle-falken.jimdo.com
webteam@halle-falken.de
0345 / 68 77 086

American Football ist die populärste Sportart in den USA. Zwei Mannschaften haben je elf Spieler auf dem Feld. Man unterscheidet zwischen „Offense“ und „Defense“. Die Offense versucht, den Football über die gegnerische Grundlinie zu bringen (Touchdown – sechs Punkte). Nach dem Touchdown hat sie die Wahl zwischen einem Point after Touchdown (einen Punkt), d. h. von der 15-Yard-Linie zwischen die Goalposts zu schießen, oder von der 3-Yard-Linie noch einmal in die Endzone zu gelangen (Two-Point Conversion, zwei Punkte). Schafft die Offense es nicht bis in die Endzone für einen Touchdown, haben Sie die Möglichkeit, ein Field Goal (drei Punkte) zu erzielen. Die angreifende Mannschaft hat jeweils vier Versuche, um 10 Yards zu überwinden, wenn Sie dies innerhalb der vier Versuche geschafft hat, erhält sie vier neue. Wenn die Offense die 10 Yards jedoch nicht innerhalb der vier Versuche überwunden hat, wechselt das Angriffsrecht.
Gewonnen hat das Team, welches am Ende mehr Punkte erzielt hat.

Florian zur Nieden – Jugendnationalspieler der Halle Falken

Florian zur Sichtung der Jugendnationalmannschaft 2017

Mein Name ist Florian zur Nieden. Ich spiele Football bei den Halle Falken und wurde in den Kader der diesjährigen Jugendnationalmannschaft für die Europameisterschaft in Frankreich berufen. Mein Weg in diesen Kader war lang und beschwerlich, er begann vor circa vier Jahren. Durch einige Freunde wurde ich auf American Football aufmerksam. Der mir anfangs so fremde Sport interessierte mich und so kam es dazu, dass ich im Alter von 13 Jahren begann, bei den Falken mitzutrainieren. Schnell entdeckte ich meine Liebe für das Spiel, welches sowohl auf physischer als auch auf taktischer Ebene viele Herausforderungen bietet. Mein großes Problem war jedoch, dass es in Halle noch keine A-Jugendmannschaft gab. So hätte ich im Alter von 15–18 Jahren nur trainieren, jedoch nicht spielen können. Deshalb entschied ich mich für ein Auslandsjahr in den USA, um mich als Spieler und Mensch weiterzuentwickeln und neue Erfahrungen im Mutterland des American Football zu sammeln. Meine Zeit dort war sehr wegweisend für mein weiteres (Sportler-)Leben. Durch das harte Training verbesserte ich mich um ein Vielfaches und mir war nach meiner Rückkehr nach Deutschland klar, dass Football ein viel wichtigerer Teil meines Lebens ist, als es jede andere Sportart vorher war. Ich wollte mehr davon und so besuchte ich zahlreiche Camps in Deutschland, um weiter an meinen Fähigkeiten zu arbeiten.
Zu meiner großen Freude tat sich während meiner Abwesenheit bei den Halle Falken etwas. Da Football in Deutschland zunehmend populärer wurde und auch viele andere Jugendliche begeisterte, fanden sich genug Spieler, um eine A-Jugend zu gründen und am Ligabetrieb teilzunehmen.

Die Saison 2016 war unsere Premierenspielzeit: Mit nur zwei verlorenen Spielen fanden wir uns letzten Endes auf dem zweiten Platz wieder und verpassten nur knapp die Playoffs. Stolz blicken wir auf dieses sehr erfolgreiche erste Jahr zurück und gehen motiviert und hungrig auf mehr in die Saison 2017.
Doch auch persönlich konnte ich einige Erfolge verzeichnen: Durch meine guten Leistungen sicherte ich mir zusammen mit einigen meiner Teamkameraden einen Platz in der Landesauswahl von Sachsen und Sachsen-Anhalt, was mir wohl letztendlich zu einer Einladung zum Sichtungscamp für die Jugendnationalmannschaft verhalf. Zusammen mit über 150 Spielern aus ganz Deutschland, die zum Großteil in der Jugendbundesliga spielen, wurde ich im Januar nach Köln eingeladen, um den Coaches mein Können zu beweisen und mich für die nächste Runde des Sichtungsprozesses zu empfehlen. Dies gelang mir. Ich kämpfte mich durch zwei weitere Runden und wurde schlussendlich in den 45-Mann-Kader der Jugendnationalmannschaft aufgenommen, was mich selbst, meine Familie und natürlich auch meine Coaches und Mitspieler sehr stolz macht. Nun befinde ich mich in der Vorbereitung für die EM-Qualifikation, welche vom 01.–04. Juni in den Niederlanden stattfindet. Wenn wir dort zwei Siege erringen, werden wir im Juli in Frankreich um den Titel kämpfen, welchen Deutschland vor zwei Jahre nur knapp verpasste. Die Erwartungen sind also hoch, doch ich bin optimistisch, dass wir uns schlussendlich zum Europameister 2017 krönen können.
Natürlich geht für mich auch noch die reguläre Saison weiter, bisher verlief diese erfolgreich und unsere Mannschaft wächst stetig. Unser erklärtes Ziel ist der erste Platz in unserer Staffel und die damit verbundene Playoff-Teilnahme.

> Die deutsche Jugendnationalmannschaft hat sich im Juni für die Europameisterschaft qualifiziert.

BEACHVOLLEYBALL

Immer mehr Menschen spielen Beachvolleyball. Im Sand stellt sich bei manch einem ein positives Lebensgefühl ein: Man hat Spaß, lernt nette Leute kennen und fühlt sich ein wenig wie im Urlaub. Darum ist Beachvolleyball eine der effektivsten Formen aktiver Erholung. Auf den Beachfeldern in Halle herrscht in den Sommermonaten Hochbetrieb. Bei sommerlichen Temperaturen ziehen die Beachgirls und -boys ihre Flipflops an, setzen sich eine coole Sonnenbrille auf und fahren zum nächstgelegenen Beachcourt. Wir stellen Euch einige Beachplätze „An der Saale hellem Strande“ vor. Beim Beachtraining in den Vereinen werden Euch die Grundzüge des Spiels erklärt, die wichtigsten Spielregeln erläutert und die Grundtechniken vermittelt.

Zwischen der Skyline Halle-Neustadts und den Weinbergwiesen liegt unsere moderne Vereinssportanlage, die mitten im urbanen Raum Urlaubsgefühle weckt. Auf dem Hoheitsgebiet der „Beach-Republic“ sind alle gern gesehen, die aktive und sportliche Entspannung vom Großstadtalltag suchen.

„SGB Beachvolleys“ SG Buna Halle e.V.
Lilienstraße 18 | 06122 Halle (Saale)
www.sgbunahalle.de
vorstand%beachvolleys@gmx.de
0345 / 470 499 36

KONTAKTDATEN

Polizeisportverein Halle e.V.
Unterer Galgenbergweg 5 | 06118 Halle (Saale)
www.psvhalle.de
psv-halle@t-online.de
0345 / 520 180 0

SG Einheit Halle e.V.
Merseburger Straße 168 | 06110 Halle (Saale)
www.sg-einheit-halle.de
sportverein@sg-einheit-halle.de
0345 / 444 166 1

Sportverein Halle e.V.
Kreuzvorwerk 22 | 06120 Halle (Saale)
www.sv-halle.de
info@sv-halle.de
0345 / 551 139 3

Sportverein der Franckeschen Stiftungen 2008 e.V.
Franckeplatz 1 Haus 37 | 06110 Halle (Saale)
www.svfrancke08.de
sport@francke-halle.de
0345 / 212 755 5

Universitätssportverein Halle e.V.
Dessauer Straße 151 b | 06118 Halle (Saale)
www.usv-halle.de
info@usv-halle.de
0345 / 687 708 6

HALLE SAVANNAH SPORTING EXCHANGE

»Im Sommer bis es Dunkel wird mit Gleichgesinnten bei strahlendem Sonnenschein den Sport, das Wetter und die Atmosphäre genießen«
Ina, SG Buna Beachvolleyball

Stadtsportbund Halle

sportinhalle.de

HERZENSSACHE

American Sports

Mit freundlicher Unterstützung der SWH Stadtwerke Halle

BMX

Die Abkürzung BMX steht für Bicycle Motocross. Es handelt sich dabei um eine gegen Ende der 1960er-Jahre in den USA entstandene Sportart, bei der Sportler auf einem 20 Zoll-Fahrrad verschiedene Tricks oder Stunts ausführen. Im BMX-Sport unterscheidet man zwischen Race und Freestyle. Während beim Race eine bestimmte Strecke schnellstmöglich absolviert werden soll, unterteilt man im Freestyle nach:

- Dirt Jump (Fahrer springt über einen Erdhügel und macht Tricks)
- Flatland („Breakdance mit dem BMX-Rad“)
- Park (Innerhalb einer eingegrenzten Fläche sind Hindernisse aufgebaut, die überwunden werden müssen)
- Street (es wird auf allem gefahren, was sich auf der Straße befindet, z.B. Geländer, Treppenhäuser, Hauswände)
- Vert (es wird in einer aus dem Skateboarding bekannten Halfpipe gefahren)

Seit 2008 ist das BMX-Racing olympisch.

KONTAKTDATEN

congrav new sports e.V.
Geiststraße 49 | 06108 Halle (Saale)
www.halle-rollt.de
info@halle-rollt.de

BOULDERN

Bouldern (engl. boulder „Felsblock“) ist das Klettern ohne Kletterseil und Klettergurt an Felsblöcken, Felswänden oder an künstlichen Kletterwänden in Absprunghöhe (d. h. bis zu einer Höhe, aus der ohne Verletzungsgefahr von der Wand abgesprungen werden kann). Seit den 1970er Jahren ist das Bouldern eine eigene Disziplin des Sportkletterns und hat vor allem seit den 1990er Jahren eine rasante Entwicklung erlebt.

Der Bouldersport wurde durch John Gill (USA) und Wolfgang Fietz (Deutschland) maßgeblich geprägt. Gill entwickelte bereits in den 1950er und 1960er Jahren neue Klettertechniken und setzte dabei Elemente aus dem Geräteturnen ein. Er verwarf die Drei-Punkt-Regel, nach der beim Klettern von den vier Gliedmaßen stets drei mit dem Fels in Kontakt sein sollen, und praktizierte stattdessen einen dynamischen Bewegungsstil. Hierdurch konnte er den Schwung der letzten Bewegung für den nächsten Zug nutzen, so dass eine fließende Gesamtbewegung (sogenannter „flow“) entstand.

– Quelle wikipedia

KONTAKTDATEN

IG Klettern Halle/Löbejün e.V.
Thaliapassage 1 | 06108 Halle (Saale)
www.ig-klettern.de
0345 / 688 751 9

BOWLING

Bowling ist eine gegen Ende des 19. Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten entstandene Variante des Präzisionssports Kegeln. Dabei wird ein mit Bohrungen für die Finger versehener Ball auf eine Formation von zehn Pins geworfen. Bowling ist das Ergebnis der Reaktion auf ein Kegelverbot im Jahr 1837. Das Verbot des Spiels auf Lattenbahnen war erfolgt, da oft Geld eingesetzt und betrogen wurde. Um das Verbot zu umgehen, fügte man den neun Kegeln einen zehnten hinzu, stellte dies im Dreieck statt im Viereck auf, nannte sie „Pins“ und das neue Spiel „Bowling“. Die Pins sind als gleichseitiges Dreieck angeordnet, eine Spitze zeigt zum Spieler. Ein Spiel besteht aus zehn Durchgängen (Frames). Ziel ist es, in jedem Frame möglichst viele Pins umzuwerfen. Pro Frame hat ein Spieler maximal zwei Würfe. Werden alle zehn Pins abgeräumt, nennt man das „Strike“.

KONTAKTDATEN:

16 Vereine bieten in Halle Bowling an. Hier findest Du die Auflistung:
http://www.sportinhalle.de/sportart/sport-mit-kugel/bowling

BREAKDANCE

Breakdance, Breaking, B-Boying bzw. B-Girling ist eine ursprünglich auf der Straße ausgeübte Tanzform, die als Teil der Hip-Hop-Bewegung unter afroamerikanischen Jugendlichen in Manhattan und der südlichen Bronx im New York der frühen 1970er-Jahre entstanden ist. Getanzt wird zu Pop, Funk oder Hip-Hop. Für viele Jugendliche bot „B-Boying“, wie es in den 1970er- und frühen 1980er-Jahren genannt wurde, eine Alternative zur Gewalt der Straßen-Gangs. Heute fordert Breakdance eine hohe Disziplin von den Tänzern, die oft über athletische Fähigkeiten verfügen müssen. Breakdance ist heute ein weltweit verbreiteter und anerkannter Tanz. Die Breakdance-Kultur begreift sich als frei von Grenzen der Rasse, des Geschlechts oder des Alters.

KONTAKT

STUDIO PERI e.V.
Oppinerstr.9 | 06118 Halle (Saale)
www.studioperi.de
f.meuser@gmx.de
0178 / 659 259 6

VO-DAO-Vietnam e.V.
Böllberger Weg 144 | 06128 Halle (Saale)
www.vo-dao-vietnam.de
chu-tan@vo-dao-vietnam.de
0151 / 252 400 61

BASKETBALL

In Springfield (Massachusetts) erfand 1891 der kanadische Arzt und Pädagoge James Naismith die Sportart Basketball. Bei dieser versuchen zwei Mannschaften, bestehend aus je fünf Feldspielern, den Ball in den jeweils gegnerischen Korb zu werfen. Die beiden Körbe sind 3,05 Meter hoch. Ein Treffer zählt je nach Wurfentfernung zwei oder drei Punkte. Ein getroffener Freiwurf zählt einen Punkt. Es gewinnt die Mannschaft mit der höheren Punktzahl.

KONTAKTDATEN

18 Vereine bieten in Halle Basketball an. Hier findest Du die Auflistung:
http://www.sportinhalle.de/node/20

HALLE SAVANNAH SPORTING EXCHANGE

WWW.FACEBOOK.COM/SPORTINHALLE

CASTING

Der Präzisionssport Casting ist eine Disziplin des Angelsports. Es bezeichnet den Weitwurf oder das Zielwerfen mit an der Angelschnur bzw. der Angelrute befestigten Ködern (Fliegen) oder Gewichten.
Es gibt neun typische Wettkampfdisziplinen. Man unterscheidet den Drei-, Fünf-, Sieben- und den Neunkampf. Patricia Seyffert aus Halle ist mehrfache Deutsche Meisterin in diesem Präzisionssport.

KONTAKTDATEN

Hallescher Anglerverein e.V.
Mansfelder Straße 33 | 06108 Halle (Saale)
www.hallescheranglerverein.de
info@hallescheranglerverein.de
0345 / 203 695 23

CHEERLEADING

Der Begriff „Cheerleading“ stammt aus dem Englischen. Dort heißt „to cheer“ anfeuern und „to lead“ führen. „Cheerleading“ bedeutet frei übersetzt „das Publikum zum Anfeuern animieren“. Cheerleading ist ein sehr interessanter Teamsport, welcher sich aus verschiedenen Sportarten und Komponenten zusammensetzt. So werden neben akrobatischen Elementen auch Schritte aus dem Tanzbereich ausgeführt und kombiniert sowie das Publikum durch Rufe (sogenannte Cheers und Chants) zum Anfeuern motiviert. Vor diesem Hintergrund sollte man als Cheerleader neben einem guten Taktgefühl und Freude am Tanzen auch Kraft, Ausdauer und Ausstrahlung mitbringen oder den Ehrgeiz besitzen, diese Eigenschaften beim Training zu erlernen. Innerhalb des Teams ist aber vor allem das Vertrauen eine zwingende Voraussetzung, um Stunts zu zeigen oder Pyramiden zu bauen.Cheerleading ist ein Tanzsport voller Dynamik, Ästhetik, Power und Fun – ganz einfach Lebensfreude pur.

HALLE SAVANNAH SPORTING EXCHANGE

KONTAKTDATEN

Kestrels im Universitätssportverein Halle e.V.
Dessauer Str. 151b | 06118 Halle (Saale)
www.halle-falken.jimdo.com/cheerleading-kestrels/
Kestrels@outlook.de
0345 / 68 77 086

EISHOCKEY

Die Mannschaftssportart Eishockey wird auf einer ca. 60 Meter langen und 30 Meter breiten Eisfläche gespielt. Auf dem Eis dürfen maximal sechs Spieler stehen, in der Regel sind es fünf Feldspieler und ein Torwart. Ziel ist es, eine kleine Hartgummischeibe (Puck) in das gegnerische Tor zu befördern und am Ende mehr Tore als der Gegner zu erzielen. Eishockey gilt als sehr schneller und körperbetonter Sport. Mittels sogenannter Bodychecks ist es möglich, den Gegner den Regeln entsprechend seitlich zu verdrängen, um den Puck zu erobern. Die Spieler und Torhüter tragen daher eine umfassende Schutzausrüstung. Ein Spiel dauert drei Drittel zu je 20 Minuten.

KONTAKTDATEN

Eis-und Sportverein Halle e.V.
Waisenhausring 1a | 06108 Halle (Saale)
www.esvhalle.com
info@esvhalle.com
0345 / 678 266 74

Hallescher Eissportclub e.V. (HEC)
Postfach 20 01 09 | D-06002 Halle (Saale)
www.hec-halle.de
info@hec-halle.de
0160 / 990 101 97

Saale Bulls- MEC Halle 04 e.V.
Waisenhausring 1a | 06108 Halle (Saale)
www.SaaleBulls.com
info@saalebulls.com
0345 / 782 839 75

ULTIMATE FRISBEE

Neben den vielen taktischen Möglichkeiten im Ultimate mag ich vor allem den hohen Stellenwert des Fairplays im Spiel. Das sorgt nicht nur auf, sondern auch neben dem Feld meist für eine sehr gute Stimmung, auch zwischen den Teams.

– Patrick J.

Schnelligkeit, Koordination und die Leidenschaft für eine 175g schwere Plastikscheibe. Diese drei Eigenschaften sind wohl die, welche auf die meisten Ultimate-Frisbee-Spieler zutreffen. Und darum geht es im Ultimate Frisbee: der Scheibe hinterherzulaufen, diese aus den verschiedensten Positionen zu fangen, egal ob aus dem Sprint oder auch hinterherspringend, um am Ende den Punkt in der Endzone des gegnerischen Teams zu machen.
Dabei ist der wichtigste Grundsatz stets das Fair Play, denn Ultimate Frisbee ist ein körperkontaktloser Sport, der ohne Unparteiischen gespielt wird. Ist es an der einen Stelle einmal nicht möglich, eine Situation eindeutig zu lösen, geht die Scheibe an den letzten unstrittigen Punkt zurück. Die Regeln gleichen einer Mischung aus Basketball und American Football. Die Scheibe darf nur im Flug über das Spielfeld transportiert werden. Hat ein Spieler die Scheibe, darf er sich mit dieser nicht bewegen, sondern nur einem Mitspieler oder einer Mitspielerin zupassen. Fängt jener die Scheibe in der gegnerischen Endzone, erhält die Mannschaft einen Punkt. Outdoor wird Ultimate Frisbee auf Rasen sieben gegen sieben gespielt, indoor in einer Halle fünf gegen fünf. Hierbei gibt es verschiedene Divisionen wie Mixed, Damen und Open mit deutschlandweitem Ligabetrieb bis hin zu internationalen Wettkämpfen. Dieses Jahr findet die Beach-WM in Frankreich (World Championships of Beach Ultimate) statt – auch unter Beteiligung hallescher Spielerinnen und Spieler. Neben offiziellen Turnieren gibt es auch Spaßturniere verschiedener Schwierigkeitsgrade, auf denen man sein Können gegen andere Teams unter Beweis stellen kann.
Auch in der Saalestadt fliegen (professionell) die Scheiben. Die Hallunken, die Ultimate Frisbee Mannschaft des USV Halle, trainiert ganzjährig. Im Winter bereiten sich diese indoor, ab April an der frischen Luft auf die bevorstehenden Turniere vor. Das Team der Hallunken ist eine bunt gemischte Truppe. Anfänger, Fortgeschrittene und Nationalspieler im Alter von 18 bis 40+ vereint vor allem eines: die Liebe zum Scheibenkult.

KONTAKTDATEN

Hallunken im Universitätssportverein Halle e.V.
Dessauer Str. 151b | 06118 Halle (Saale)
www.hallunken.de
kontakt@hallunken.de
0345 / 68 77 086

»Unsere Himmelsscheibe fliegt.«
Patrick Jung und Jan Ziegler,
USV Halle Frisbee

LINDY HOP, BLUES, SWING, BOOGIE-WOOGIE, ROCK ‘N‘ ROLL UND JIVE

Während als „Swing“ eine ganze Familie von Tänzen bezeichnet wird, die ihre Blütezeit in den 1930er- und 1940er-Jahre in den USA hatte, gilt der Lindy Hop als der ursprünglichste aller Swing-Tänze und als Vorläufer des Jive, des Boogie-Woogie und des Rock ’n’ Roll.
Wenn man Tango für temperamentvoll und innig hält, Ballroom Dance für distanziert und elegant, dann ist Lindy Hop einfach nur verspielt und witzig!
Getanzt wird zum Hot Jazz der späten 1920er- und dem Big-Band-Swing der frühen 1940er-Jahre – allein, im Paar, und auf jeden Fall mit einer Menge Spaß und Selbstironie! Beim Tanzen wie beim Lernen geht es immer lustig, lebendig und locker zu – je schräger, desto besser! Lindy Hop ist eine freie und witzige Improvisation zur Musik, basierend auf Basics wie Grundschritten, Drehungen und Figuren bis hin zu kleinen Sprüngen und akrobatischen Einlagen.
Und wie bei jedem echten Paartanz spielt natürlich die Technik des Führens und Folgens eine zentrale Rolle!
„Jive“ ist die Bezeichnung für einen Tanz, der vielfältige verwandte Vorläufer afroamerikanischen Ursprungs hat. Dazu gehören zu Beginn der 1930er-Jahre Lindy Hop, Blues, Swing, in den 1940ern der Boogie-Woogie, gefolgt in den 1950ern vom Rock ’n’ Roll. Charakteristisch für all diese Tanzformen war und ist heute noch die stimulierende Musik. Amerikanische Soldaten brachten die in den USA beheimateten Tänze um 1940 nach Europa, wo sie bei der Jugend schnell sehr beliebt wurden. Der Boogie wurde nach dem Krieg zur dominierenden Musik. Als „ordinärer“ Tanz fand er aber nicht nur Freunde. Tanzpapst Alex Moore äußerte, dass er nie zuvor etwas „Grässlicheres“ gesehen habe. Englische Tanzlehrer entwickelten mit etwas langsamerer Musik den eleganten und doch lebendigen Jive. 1968 wurde er als fünfter Turniertanz in die Klasse lateinamerikanischer Tänze aufgenommen, seit 1976 gehört der Jive zum Welttanzprogramm. In England erfreut sich eine Variante des Jives großer Beliebtheit. Charakteristisch sind offene Figuren, diverse Kicks und Twists. Hauptmerkmal ist das leicht-lockere Durchschwingen der Hüfte auf Zwei und Vier.

SPORTARTEN VORGESTELLT

KONTAKT

„Niño Bien“
Tanz und Bewegung e.V.
Große Ulrichstraße 9 | 06108 Halle (Saale)
www.nino-bien.de
info@nino-bien.de
0345 / 548 498 40

TC Phönix Halle-Neustadt 1990 e.V.
Haferweg 4 | 06116 Halle (Saale)
www.sportinhalle.de
vg.emmerling@t-online.de
0345 / 560 372 6

Tanzclub Schwarz-Silber Halle e.V.
Merseburger Straße 237 | 06130 Halle (Saale)
www.tanzclub-halle.de
contact@tanzclub-halle.de
0345 / 120 024 5

Tanzclub Rot-Gold Halle e.V.
Adolf von Harnack Str.5 | 06114 Halle (Saale)
www.tc-rotgold.de
holger.brema@t-online.de
0345 / 522 159 2

Tanz Mit Mir e.V.
Talamtstraße 3 | 06108 Halle (Saale)
www.tanzmitmir-ev.de
info@tanzmitmir-ev.de
0176 / 210 441 17

TAKTGEFUEHL e.V.
Magdeburger Straße 27 | 06112 Halle (Saale)
www.takt-gefuehl.de
info@takt-gefuehl.de
0345 / 226 861 9

LINE DANCE

Alles Country oder was?

Von Wolfgang Reinhold

LINE DANCE MACHT SPASS. LINE DANCE HÄLT JUNG.

Seit den 1990er-Jahren wird die Gemeinde derer, die sich in Linien und Reihen zu hauptsächlich amerikanischer Musik bewegen, immer größer.

WAS IST LINE DANCE?

Zum Line Dance braucht man keinen Tanzpartner. Unabhängig vom Geschlecht tanzen Sportler in einer Formation zu festgelegten Choreografien. Diese sogenannten Step Sheets sind zumeist weltweit einheitlich und erlauben den Einstieg in den Tanz unabhängig vom Aufenthaltsort. Egal ob in den USA, in Australien, China, Belgien, Frankreich oder Deutschland: Wird „Achy Breaky Heart“ von Billy Ray Cyrus gespielt, tanzen alle Enthusiasten den „Electric Slide“. Auch wenn man sein Gegenüber nicht versteht, mit Line Dance verfügen alle Tänzer über eine gemeinsame Sprache.

WO KOMMT LINE DANCE HER?

Die Ursprünge reichen bis weit in die Vergangenheit zurück. Auch wenn der partnerlose Tanz ab den 1950er-Jahren speziell in den USA eine Renaissance erlebte, liegen die Wurzeln im englischen Volkstanz und dem französischen Contre Danse. So enden viele Asterix-Bände mit Line Dance zur „Musik“ von Troubadix. Etwas Ähnliches in einem Wild-West-Streifen zu finden, ist jedoch unmöglich. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Tanzen in Linien in den Diskotheken Nordamerikas wiederentdeckt. Mit Saturday Night Fever und dem schon genannten Billy Ray Cyrus gelang der internationale Durchbruch. In den frühen 1980ern begannen auch Tanzschulen in Halle, diese Form des Diskotanzes zu lehren.
Line Dance wird häufig – jedoch nicht ausschließlich – zu Countrymusik getanzt. Der Vorteil von amerikanischer Musik liegt hier in der sehr klaren und eindeutigen Taktart, dem 4/4-Takt. Heutzutage werden aber auch viele Elemente aus Standard- und Lateintänzen – wie Walzer über Polka bis hin zum Charleston – in die Choreografien aufgenommen. Besonders in Europa fließen darüber hinaus irische Melodien in die Tänze ein. Eine interessante Entwicklung der letzten Jahre ist der Catalan Style. Dieser Stil zeichnet sich durch schnelle Schrittfolgen bei hoher Taktfrequenz, aber auch durch die strikte Kleiderordnung mit Cowboystiefeln und -hut aus.

WIE WIRD LINE DANCE GETANZT?

Es gibt ca. 100 mehr oder weniger offizielle Schritte bzw. Schrittkombinationen, aus denen sich die Choreografien zusammensetzen. Die Spannweite reicht vom einfachen Brush (Bodenstreifer) bis zum komplexen Grapevine. Zumeist sind die Abfolgen 32 oder 64 Schritte lang und wiederholen sich. Je nach Musik können jedoch verschiedene Segmente zusammengesetzt, aber auch sogenannte Brücken oder Neustarts eingefügt werden. Hat ein Neueinsteiger erst einmal die englischen Begriffe verinnerlicht und kann sie in Tanzbewegungen umsetzen, ist das Erlernen neuer Tänze relativ leicht.

DIE EINHEIT STOMPERS

Gegründet im Jahr 2010, haben sich die Einheit Stompers keiner speziellen Tanzrichtung verschrieben. Ob Country, Modern, irischer oder Catalan Style Line Dance, wichtig ist der Spaßfaktor beim gemeinsamen Tanzen. Das Repertoire des liebevoll „Stompers“ genannten Teams umfasst Klassiker, aber auch neue Tänze bis hin zu eigenen Choreografien.
Aus ursprünglich zehn Enthusiasten sind schnell mehr als 30 Tänzer an zwei Standorten geworden. Dazu kommen noch zwei Kindergruppen, die in Zusammenarbeit mit den Grundschulen Büschdorf und Reideburg betrieben werden. Die Altersstruktur aller Gruppen zusammen reicht von 7 bis 70 Jahren. Kaum jemand ist zu jung, niemand zu alt – so das Credo.
„Da es uns um Spaß und Gemeinschaft geht, gibt es bei den Stompers keine Trennung von Neueinsteigern und Fortgeschrittenen“, weiß Saskia Reinhold, stellvertretende Teamchefin und selbst Trainerin.
Die Einheit Stompers leisten zusammen mit dem Stadtsportbund Halle einen aktiven Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit im Sport in Halle und Sachsen-Anhalt. Die Line Dancer der SG Einheit Halle sind zum Laternenfest und zu Messen mit eigener Bühne vertreten. Darüber hinaus zeigen sie auch gern bei größeren Veranstaltungen, wie guter Line Dance aussehen kann. Besonders Saskia Reinhold und Basti Grammel, die nicht nur auf der Bühne ein Paar sind, zeigen mit Ihren Auftritten die hohe Schule des Line Dance.
Als eigenständige Abteilung der SG Einheit Halle e.V. sind die Einheit Stompers Mitglied im DOSB und im Landestanzsportverband. Selbstverständlich – darauf legt das Team besonderen Wert – sind die Instruktoren lizenzierte Übungsleiter mit langjähriger Erfahrung.
Jeden Mittwoch ist von 19:00 Uhr bis 20:00 Uhr Anfänger- und Wiederholungstraining, ab 20:00 Uhr findet dann das gemeinsame Training mit den Fortgeschrittenen im Vereinsheim der SG Einheit Halle statt.

KONTAKTDATEN

Einheit Stompers im SG Einheit Halle e.V.
Merseburger Str. 168 | 06110 Halle (Saale)
www.einheit-stompers.de
info@einheit-stompers.de
0151 / 116 644 66

Saale Engels e.V.
Margueritenweg 35 | 06118 Halle (Saale)
saale-engels.jimdo.com
saale-engels@web.de
0179 / 659 546 9

MIXED MARTIAL ARTS

MMA steht für „Mixed Martial Arts“ („Gemischte Kampfkünste“) und ist eine eigenständige, recht moderne Form des Vollkontaktwettkampfes. Beim Kampf werden sowohl Schlag- und Tritttechniken des Boxens, Kickboxens und Muay Thai sowie die Bodenkampftechniken des Brazilian Jiu-Jitsu, Judo und Ringens angewendet. Der größte Unterschied zu anderen Vollkontaktsportarten besteht darin, dass im Bodenkampf geschlagen und zum Teil getreten werden darf. Unser Trainer im MMA Sebastian „Basti Fantasti“ Holzmann ist ein la-familia-Urgestein und aktiver Wettkämpfer der ersten Stunde. Nach zahlreichen Kämpfen im K-1 (u. a. Deutscher Meister 2011/2012) und MMA (Deutscher Meister 2012) sowie im Grappling, BJJ, Taekwondo und Boxen gibt er sein Wissen gern an Euch weiter.

MMA-Training wird bei uns montags, mittwochs und samstags angeboten. Ein Probetraining ist jederzeit möglich.

ABENTEUER MMA

Seit dem Kindesalter befinde ich mich so gut wie täglich auf der Ringermatte. Ich erwärme mich meistens durch gewohnte Übungen, schnappe mir einen Partner und gehe meine Techniken durch. Danach folgen Trainingskämpfe, bei denen sich selten was geschenkt wird. Ein üblicher Trainingsablauf – z. B. in Vorbereitung auf einen Bundesligakampf.

Dass ich aber mal Ringerschuhe und Kampftrikot gegen Fightshorts und MMA-Gloves tausche, hätte ich auch nicht zu träumen gewagt. Nachdem diese Sportart vor allem in den USA, Brasilien und Japan extrem populär geworden ist, hat MMA auch in Europa seinen Vormarsch begonnen. Beispielhaft sind die skandinavischen Länder, Polen, aber auch England sowie das aktuelle „MMA-Sportmekka“ Irland zu nennen. Deutschland ist leider noch etwas im Hintertreffen, was die öffentliche Wahrnehmung von MMA betrifft. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass noch viele Vorurteile gegenüber dieser Sportart allgegenwärtig sind und sich selten intensiver mit der Sportart auseinandergesetzt wird.

So waren auch meine ersten Kontakte mit MMA zwiespältig. Nachdem ich mich aber eingehender mit dem Sport beschäftigte und als Trainer für spezielle Bausteine des MMA-Sports mit vielen Kämpfern in Europa arbeiten durfte, wuchs auch das praktische Interesse an den anderen „Teildisziplinen“, die diese Kampfsportart ausmachen.

WAS IST ALSO MMA ÜBERHAUPT?

Meiner nun mehrjährigen Erfahrung zufolge ist MMA eine Kampfsportart, die alle wichtigen Kampfsportarten vereint. Ich verstehe MMA als ein Baukastenprinzip, welches vier Hauptteile benötigt:

1. den Standkampf, der hauptsächlich durch das Boxen bzw. Kick- oder Thaiboxen geprägt ist.
2. den Nahkampf, in dem sich das Wissen vom Ringen sehr bezahlt macht.
3. den Bodenkampf, welcher sich aus Techniken von Judo, Grappling oder BJJ (Brazilian Jiu-Jitsu) zusammensetzt.
4. die Kraftausdauer bzw. Kondition, die für einen solchen Kampf sehr gut ausgeprägt sein muss, um diese erfolgreich bestreiten zu können.

Hingegen der landläufigen Meinung, dass sich beim MMA nur zwei Leute ohne Regeln im Käfig prügeln, verlangt MMA (wie auch andere Kampfsportarten) ein hohes Maß an Aufmerksamkeit in jeder Situation. Auch ein streng überwachtes Regelwerk bildet einen Rahmen, der den MMA-Sport zu einem Publikumsmagneten macht.

Für mich ist es weniger ein Kampf bis aufs Letzte im Käfig, sondern der Reiz, ein technisches Konzept zu entwickeln, welches dem Gegner wertvolle Punkte kostet. Denn auch im MMA existiert ein Punktesystem, um den Sieger zu ermitteln. Nicht jeder Kampf endet mit einem K. o. oder einer Submission (Aufgabe). Darüber hinaus wird auch zwischen Amateur- und Pro-Regeln unterschieden, um Interessierten den Einstieg zu erleichtern.

Dass MMA in Europa weiter im Vormarsch ist, habe ich selbst bei der Teilnahme als Kämpfer für Deutschland bei der MMA-Europameisterschaft feststellen dürfen. Hier zeigte sich, dass MMA schon längst traditionellen Sportarten ebenbürtig ist und professionell auftritt. Auch in Halle und in Deutschland allgemein findet man gut ausgebildete Trainer und Kämpfer, mit denen es sich in Bezug auf MMA oder hinsichtlich der Teildisziplinen auszutauschen lohnt. Ich kann nur empfehlen, das MMA-Training einmal auszuprobieren. Es ist mehr als nur ein Abenteuer.

– Sebastian Otto

KONTAKTDATEN

la familia Fightclub Halle e.V.
Freiimfelder Str. 80 | 06112 Halle (Saale)
www.la-familia-fightclub.de
coachmathias@web.de
0345 / 249 803 44

HALLE SAVANNAH SPORTING EXCHANGE

LACROSSE

SPORTARTEN VORGESTELLT

COOLER KULT UND URALTE KULTUR

Um das Lacrossespiel ranken sich viele Mythen; Wirklichkeit und Erzählungen sind schwer auseinanderzuhalten. Der indianischen Überlieferung zufolge, wurde Lacrosse (oder „Baggataway“) vom „Schöpfer“ gegeben, um von den Waldtieren gegen die Vögel gespielt zu werden. Der Mond war dabei der Ball.

Lacrosse, in Kanada zum Nationalsport avanciert, ist ein altes indianisches Spiel, das von den Stämmen der amerikanischen Ostküste, hauptsächlich um die großen Seen herum, gespielt wird.

Schon 142 Jahre vor der Proklamierung des Staates USA durch den zweiten Kontinentalkongress im Jahre 1776 wurde die Sportart Lacrosse zum ersten Mal erwähnt.

Für die Indianer war Lacrosse ein spirituelles Spiel, das aus verschiedenen Gründen gespielt wurde, zum Beispiel, um die Aufmerksamkeit des „Schöpfers“ auf ein krankes Stammesmitglied zu lenken. Jeder im Stamm konnte zu einem sogenannten medicine-game aufrufen. Alle Anwesenden durften mitspielen. Deshalb konnte es schon einmal vorkommen, dass die Tore (oft mehr als zwei) über weite Strecken verteilt waren.

Teilweise wurde Lacrosse aber auch gespielt, um Stammesfehden zu besänftigen. Der alte indianische Name „Baggataway“, der „Kleiner Bruder des Krieges“ bedeutet, zeigt an, wie brutal das Spiel sein konnte. Oft verließen Spieler das Feld blutverschmiert und mit gebrochenen Knochen – wenn sie denn überlebten.

Begleiterscheinungen wie heidnische Tänze und exzessives Wetten ließen das Spiel französischen Missionaren, die es 1636 als Erste in Ontario sahen, wie ein Spiel des Teufels erscheinen. Aufgrund der verwendeten hölzernen Stöcke nannten sie es „Lacrosse“. Die von den Irokesen gespielte Variante kommt dem heutigen Sport am nächsten. Sie spielen seit 1990 bei den Weltmeisterschaften als eigene Nation mit.

Der erste Verein wurde 1856 in Amerika gegründet – die Montreal Lacrosse. 1878 hatte Lacrosse Australien, Neuseeland und England erreicht. Seit 1890 gibt es ein reines Frauenspiel dieses Sports.

Das Spiel verbreitete sich auch rasch an den großen Universitäten der US-amerikanischen Ostküste. Lacrosse kämpfte in den USA lange mit dem Ruf, ein elitärer Universitäts- bzw. Privatschulensport der Ostküste zu sein. Inzwischen hat der Sport jedoch breite Bevölkerungsschichten in ganz Nordamerika erreicht. 1904 und 1908 war Lacrosse sogar olympisch.

SPIELGEDANKE

Stell Dir „Hockey durch die Luft“ vor auf einem etwa fußballfeldgroßen Rasenplatz! Das Spiel lebt von Tempo und wechselnden Aktionen. Darum gilt Lacrosse neben Eishockey als das „schnellste Spiel auf zwei Beinen“. Der zentrale Spielgedanke ist der eines Zielschussspiels auf das gegnerische Tor.

SPIELGERÄT UND AUSRÜSTUNG

Mit einem Schläger wird der Ball getragen, gepasst, gefangen und geschossen. Der Ball besteht aus Vollgummi. Zur Ausrüstung der Spieler zählen neben den unterschiedlichen Schlägern, ein Helm, Handschuhe, Ellenbogenschützer und das Schulterpad. Damen tragen in der Regel eine Sicherheitsbrille.

WAS ZEICHNET EINE(N) SPIELER(IN) AUS?

Ein hohes Maß an Geschicklichkeit ist mitzubringen. Darüber hinaus sind Schnelligkeit und Ausdauer gefragt. Obwohl sich viele Freiräume für Kunstfertigkeiten ergeben, spielt der Teamgeist keine unerhebliche Rolle.

TEAMSPORT MIT TEMPO

Zehn Spieler bilden eine vollständige Mannschaft. Es gibt einen Torwart (Goalkeeper), drei Verteidigungsspieler (Defender), drei Mittelfeldspieler (Midfielder) und drei Angriffsspieler (Attacker). Eine Mannschaft darf bis zu 13 Auswechselspieler haben. Nur diese 23 Spieler im Kader dürfen die Mannschaftsuniform für die jeweilige Partie tragen.

DAMEN VS. HERREN

Beim Damen-Lacrosse wird komplett ohne Körperkontakt gespielt. Deshalb benötigen die Frauen im Vergleich zu den „kämpfenden Männern“ eine weniger umfangreiche Schutzausrüstung. Die Spielzeit beträgt bei den Männern 4 x 20 Minuten und bei den Damen 2 x 30 Minuten. Außerdem umfasst eine Damenmannschaft 12 Spielerinnen. Das Anforderungsprofil unterscheidet sich dennoch nicht vom Herren-Lacrosse und verlangt den Spielerinnen alles ab.

KONTAKTDATEN

Abteilung Lacrosse im Universitätssportverein Halle e.V.
Dessauer Str. 151b | 06118 Halle (Saale)
www.usv-halle.de
info@usv-halle.de
0345 / 68 77 086

SKATEBOARDEN

Das Skateboarden (Skaten) hat sich im Lauf der Jahrzehnte zu einer Sportart mit einem reichen Repertoire an Kunststücken (Tricks) und eigenen Begrifflichkeiten entwickelt. Die Tricks bestehen dabei meistens aus Sprüngen mit dem Skateboard und werden oft in Kombination mit Drehungen des Brettes und des Körpers ausgeführt. Das Skaten wird im Selbstverständnis vieler Skater eher als individualisierter Lebensausdruck – mitunter auch als eine Art von Kunst – denn als Sport angesehen. So besteht eine gewisse Verbindung zu Mode, zur bildenden Kunst wie zum Beispiel Graffiti, Grafikdesign und Fotografie oder zu verschiedenen Musikszenen.
2020 wird Skateboarden zum ersten Mal bei den Olympischen Spielen vertreten sein.

KONTAKTDATEN

congrav new sports e.V.
Geiststraße 49 | 06108 Halle (Saale)
www.halle-rollt.de
info@halle-rollt.de

SPEEDSKATING

Den ersten Rollschuh entwickelte 1760 der Belgier John-Josef Merlin. Auf Grund der schlechten Straßenverhältnisse setzte sich dieser jedoch nicht durch. Ihren Aufstieg erlebten die modernen Inlineskates dank des Amerikaners Scott Olson. Der damalige Eishockeyspieler suchte nach einer Trainingsmöglichkeit für den Sommer und fand sie 1979. Er entwickelte die traditionellen Rollschuhe weiter und erfand dadurch die modernen Inlineskates. Ein Trend war gesetzt und dieser schwappte bis nach Deutschland rüber.

Schnell entwickelten sich daraufhin Wettkämpfe im Inlineskaten. Die erste Speedskating-Weltmeisterschaft fand 1989 in Hastings (Neuseeland) statt. Die Fédération Internationale de Roller Sports (Internationaler Dachverband) verfolgt das Ziel einer Aufnahme des Speedskating in das Programm der Olympischen Spiele.

KONTAKTDATEN

Turbine Halle e.V.
Grenobler Str. 7 | 06130 Halle (Saale)
www.turbine-skater.de
kontakt@turbine-skater.de
0172 / 9891493

Hallescher ISC (Hallescher Inline Skate Club) e.V.
Postfach 76 73 16 | 06052 Halle (Saale)
www.h-isc.de
info@h-isc.de
0151 / 22 40 60 23

ÖFFENTLICHES INLINE SKATING

jeden 1. Sonntag im Monat
Speedskatebahn am Kinderdorf 4
Eintritt: 3€ Erw. + 1.50€ Kinder

Komm ins Rollen!

TRIATHLON

Triathlon ist eine Ausdauersportart, bestehend aus einem Mehrkampf der Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen, die nacheinander und in genau dieser Reihenfolge zu absolvieren sind. Die Besonderheit dieses Sports besteht darin, dass eine bestimmte Strecke mit unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln so schnell wie möglich zurückzulegen ist, wobei die Uhr auch bei zeitlichen Unterbrechungen wie z. B. den Wechseln zwischen den Disziplinen weiter läuft. Mit dem Mission Bay Triathlon wurde 1974 in San Diego zum ersten Mal ein Triathlon veranstaltet.

KONTAKTDATEN

Gehörlosen Sport-und Bürgerverein Halle/ S. 1909 e.V.
Unstrutstraße 19 | 06122 Halle (Saale)
www.gsbv-halle.de
gsbv-halle@gsv-sachsen-anhalt.de
0345 / 6830551

Radunion Halle e.V.
F.-E.-von-Busse-Str. 4 | 04519 Rackwitz
www.radunion.com
info@radunion.com
0173 / 8233667

Universitätssportverein Halle e.V.
Dessauer Str. 151b | 06118 Halle (Saale)
www.usv-halle.de
info@usv-halle.de
0345 / 68 77 086

Sportverein Halle e.V.
Kreuzvorwerk 22 | 06120 Halle (Saale)
www.triathlon-halle.de/
info@sv-halle.de
0345 / 551 139 3

WINDSURFING

Windsurfen ist eine Wassersportart, bei der man, auf einem Surfbrett stehend, ein Segel zur Fortbewegung nutzt.
Das Segel ist dreh- und kippbar mit dem Brett verbunden, was spektakuläre Manöver und Tricks ermöglicht. Die in den USA entwickelte Sportart wurde zur Trendsportart und hat sich weltweit etabliert. Man unterscheidet verschiedene Disziplinen wie z. B. Slalom, Wave oder Freestyle.

Das Vereinsgelände befindet sich am Nordufer des Süßen Sees in der Gemeinde Seegebiet Mansfelder Land, OT Seeburg. Interessierte sind herzlich willkommen. Neben Schnuppersurfstunden können Surfkurse belegt und Material ausgeliehen werden.

KONTAKTDATEN

Windsurfing Club Halle-Seeburg e.V.
Marktplatz 10a | 06108 Halle (Saale)
www.sweetlaker.de
info@sweetlaker.de
0151 / 50 69 66 59

SPORTANGEBOTE

AEROBIC

Aerobic-Stützpunkt Halle e.V.
Aerobic für Talente
Gesundbrunnen
0176 52848771
Mi: 16:00 - 17:30,
Fr: 17:30 - 19:00

Anfängergruppe Aerobic
Gesundbrunnen
0176 52848771
Fr: ab 17:30

happy aerobic kids
Gesundbrunnen
0176 52848771
Mi: 16:00 - 19:00

Step-Aerobic
Gesundbrunnen

Frauensportverein Halle-Süd e.V.
Aerobic, Tanz und vieles mehr
Süden
0345 7701006
Do: 19:00 - 20:00

Aerobic; Bauch-Beine-Po
Süden
0345 6819922
Mi: 19:30 - 20:30

Figurtraining /Aerobic
Ammendorf
0345 7758023 / 0345 4448188
Fr: 20:00 - 21:00

Step Aerobic
Süden
0345 6819922
Di: 17:45 - 18:45

Step, Aroha, Allgemeine Fitness
Westen
0160 7653228
Mi: 20:30 - 21:30

Post Turn Sportverein Halle e.V.
Aerobic
Gesundbrunnen
0345 1334308
Mi: ab 19:15

Aerobic Fitness Power / BBP für 30+
Giebichenstein
0179 7092356 oder 0345 9590284

Rehabilitations-, Präventions- & Gesundheitssportverein Halle e.V.
Bauch Beine Po
Halle-Neustadt
(0345) 6821919
Fr: 19:00 - 20:00

deepWORK
Halle-Neustadt
(0345) 6821919
Do: 18:30 - 19:30

TABATA
Halle-Neustadt
0345 6821919
Mi: 18:30 - 19:30

SC Turid e.V.
Showgruppe
Gesundbrunnen / Halle-Neustadt
0345 4723067
Mi: 18:00 - 20:00, Fr: 15:30 - 17:30

SG 67 Halle-Neustadt e.V.
Gymnastik – Aerobic
Halle-Neustadt

Sportverein der Franckeschen Stiftungen 2008 e.V.
Aerobic-X-Bo
0345 2127555
Do: 18:45 - 19:45, Sa: 18:45 - 19:45

SV Dautzsch 63 e.V.
Step-Aerobic
Dautzsch
0345-5600725
Di: 19:00 - 20:00

ALLGEMEINE SPORTLICHE ÜBUNGEN

Aerobic - Stützpunkt Halle e.V.
Happy Swing Health
Gesundbrunnen
0176 52848771

Polizeisportverein Halle e.V.
Progressive Entspannung nach Jackobsen
Trotha
0173 38295454 oder 0171 4906997
Do: 10:00 - 11:00, Do: 11:00 - 12:00

Progressive Muskelentspannung nach Jackobsen
Trotha
0173 38295454 oder 0345 2028955
Fr: 18:00 - 19:00, Fr: 19:00 - 20:00

Sportverein BUDOKAI e.V.
M-Train = Multifunctional-Training
Ammendorf
0345 7809894
Di: 18:00 - 19:00, Fr: 18:00 - 18:45

AMERICAN FOOTBALL

Universitätssportverein Halle e.V.
Sektion American Football
Frohe Zukunft
0345 6877086

BASKETBALL

Ammendorfer Känguruhs e.V.
Basketball
Sa: ab 19:30

Bastard´s e.V.
Bastard´s Basketball
Paulusviertel
0176 24026435
Fr: ab 18:00

Bastard's Basketball
Steintor
0176 66100350
Mi: ab 19:30

Bastard´s Basketball
Steintor
0176 24026435
Di: 18:30 - 20:30, Do: 17:00 - 18:30

BBC Halle e. V.
Herrenmannschaft (Freizeit)
Nördliche Innenstadt / Gesundbrunnen
0172 3456542
Fr: 20:00 - 22:00, Di: 20:00 - 22:00

Herrenmannschaft (Freizeit)
Halle-Neustadt / Gesundbrunnen
0172 3456542
Di: 20:00 - 22:00, Fr: 20:00 - 22:00

Herrenmannschaft (Leistung)
Innenstadt
0172 3456542
Mi: 20:00 - 22:00, Sa: 20:00 - 22:00

Jugendtraining U10
Innenstadt / Nördliche Innenstadt
0172 3456542
Do: 16:00 - 18:00, Sa: 16:00 - 18:00

Jugendtraining U12
Innenstadt / Nördliche Innenstadt
0172 3456542
Di: 16:30 - 18:00, Do: 16:00 - 18:00

Jugendtraining U14
Innenstadt / Nördliche Innenstadt
0172 3456542
Di: 16:30 - 18:00, Do: 18:00 - 20:00

Jugendtraining U16
Innenstadt / Nördliche Innenstadt
0172 3456542
Di: 18:00 - 20:00, Do: 18:00 - 20:00

Jugendtraining U18
Innenstadt
0151 40108330
Fr: 18:00 - 19:30, Sa: 20:00 - 22:00

Frauensportverein Halle-Süd e.V.
Basketball
Ammendorf
0345 1368862
Fr: 19:00 - 20:00

FSG Helene Lange Halle e.V.
Basketball für alle
Giebichenstein
0172 1575454
Di: ab 18:00

Sportverein Halle e.V.
Basketball für Talente
Halle-Neustadt
0177 3780272

Regionalliga
Gesundbrunnen / Innenstadt
0170 8106212
Di: 18:00 - 20:00, Do: 18:00 - 20:00

Universitätssportverein Halle e.V.
Basketball für Talente (m)
Norden
Di: 16:30 - 18:00, Do: 16:30 - 18:00, Fr: 16:30 - 18:00

Basketball für Talente (w)
Norden
Mi: 16:30 - 18:00, Sa: 16:00 - 17:30

Jugendtraining (m)
Mitte
Di: 16:30 - 18:00, Mi: 18:30 - 20:00, Do: 16:00 - 18:00, Fr: 15:00 - 19:30, Sa: 15:00 - 18:30

Jugendtraining (w)
Mitte
Mi: 16:00 - 19:30, Fr: 16:30 - 18:00

Regionalliga - USV Halle Rhinos
Mitte
Di: 20:00 - 22:00, Do: 20:00 - 22:00, Sa: 20:00 - 22:00

Senioren und Erwachsene
Mitte
Mi: 19:00 - 22:00, Fr: 19:30 - 22:00, Sa: 18:30 - 21:30

Trainings und Wettkampfgruppen für (junge) Erwachsende (m)
Mitte
Di: 16:00 - 20:00, Fr: 18:00 - 20:00, Sa: 16:00 - 20:00

Trainings und Wettkampfgruppen für (junge) Erwachsende (w)
Mitte
Mi: 18:00 - 19:30, Do: 18:00 - 20:00, Sa: 18:30 - 20:00

BEACHVOLLEYBALL

SG Buna Halle e.V.
Beachvolleyball
Halle-Neustadt
0345 47049936

Beachvolleyball für Anfänger
Halle-Neustadt
0345 47049936
Mo: 18:00 - 21:00

Beachvolleyball für Fortgeschrittene
Halle-Neustadt
0345 47049936
Mi: 19:00 – 21:00

SG Einheit Halle e.V.
Beachvolleyball
Gesundbrunnen
0172 3539799

Universitätssportverein Halle e.V.
Beachvolleyball
Frohe Zukunft
0176 24207347
Sa: 14:00 - 20:00, Do: ab 18:00

BOULDERN

IG Klettern Halle/Löbejün e.V.
Bouldern & Klettern - Integration durch Sport
Nördliche Innenstadt
(0162) 945060
Di: 15:00 - 17:00, Mo: 11:00 - 13:00

BOWLING

BV „Bowling Star" Halle 05 e.V.
Bowling
Freiimfelde
0152 36112439
Do: 17:00 - 22:00, Di: 17:00 - 22:00

Gehörlosen Sport-und Bürgerverein Halle/S. 1909 e.V.
Bowling
(0345) 6830551

Polizeisportverein Halle e.V.
Kegeln/ Bowling
Freiimfelde
0345 8045374 oder 0172 8534464
Di: ab 16:00

Universitätssportverein Halle e.V.
Sektion Bowling
0345 4830648 oder 0345 6877086

Wanderfreunde der Gehörlosen Halle 1999 e.V.
Bowling
0345 6802300
Sa: ab 17:00

CHEERLEADING

Universitätssportverein Halle e.V.
Cheerleader - Peeweeteam
0345 6877086

Cheerleader-Seniorteam (Kestrels)
0345 6877086

EISHOCKEY

Eis-und Sportverein Halle e.V.
Eishockey für Erwachsene
Halle-Neustadt
Fr: ab 21:15

Eishockey für Erwachsene
Halle-Neustadt
Di: 20:45 - 22:30

Eishockey Training für 14 - 16 Jährige
Halle-Neustadt
Do: 17:30 - 18:45, Fr: 17:30 - 18:45

Eishockey Training für 12 - 14 Jährige
Halle-Neustadt
Mi: 17:00 - 18:45, Do: 17:30 - 18:45

Eishockey Training für 16 - 18 Jährige
Halle-Neustadt
Mi: 18:45 - 19:45, Do: 18:45 - 20:00

Eishockeytraining für Erwachsene
Halle-Neustadt
Mi: 18:45 - 19:45, Do: 19:00 - 20:15

Hallescher Eissportclub e.V. (HEC)
Eishockey Anfänger
Halle-Neustadt
0160/99010197
So: 8:15 - 9:45

Eishockey Mittelstufe
Halle-Neustadt
0160 99010197
So: ab 8:15

Saale Bulls- MEC Halle 04 e.V.
Laufgruppe mit professionell ausgebildeten Trainern
Saaleaue
Di: 17:15 - 18:00, So: 8:00 - 8:45

FRISBEE

Universitätssportverein Halle e.V.
Sektion Frisbee
0345 55821362 oder 0345 6877086

GYMNASTIK

Post Turn Sportverein Halle e.V.
Fitness Power / Aerobic / BBP für 35+
Gesundbrunnen
0179 7092356 oder 0345 9590284
Di: ab 20:00

Fitness Power / Aerobic / BBP für 30+
Giebichenstein
0179 7092356 oder 0345 9590284
Do: ab 19:45

INLINESKATEN/SPEEDSKATING

Hallescher Inline Skate Club e.V.
Inline Skate Kurse
Südstadt
0176 78002942

Inline Skate Kurse
0151 22406023

Inline Skating für Erwachsene
Südstadt
0176 78002942

Inline Skating für Kinder und Jugendliche
Südstadt
0151 22406023

Inline Skating für Kleinkinder
Südstadt
0151 22406023

Inline Skating für Senioren
Silberhöhe
0176 78002942
Do: 9:30 - 11:00

Inline-Skate-Kurse
Südstadt
0176 78002942

Inline-Skate-Kurse
Südstadt
0176 78002942

Kindergeburtstage mit Inline Skates
Südstadt
0176 78002942

Schul- Projekt- Tage, Wandertage, Schulfeste
Westen
0176 78002942

Speedskating für Erwachsene
Südstadt
0151 22406023

Speedskating für Kinder und Jugendliche
Südstadt
0176 78002942
Sa: 15:30 - 17:00

Speedskating für Senioren
Südstadt
0151 22406023

Turbine Halle e.V.
Speedskating für Talente
Südstadt
0345 7701445
Mi: 16:00 - 17:00, Fr: 16:00 - 17:00

JOGGEN

Radunion Halle e.V.
Duathlon, Triathlon, Laufen, Joggen

Sportverein Halle e.V.
Einsteigerlauftreff
Heide
(0345) 5511374
Di: 18:00 - 19:30, Sa: 18:00 - 19:30

LACROSSE

Universitätssportverein Halle e.V.
Lacrosse
0345 6877086
Mi: 18:00 - 20:00, Fr: 18:00 - 20:00

LINEDANCE

Saale Engels e.V.
Linedance Einsteiger Kurs 2017
0179 6595469
Do: 18:30 - 19:30, Mo: 18:45 - 19:45

Linedance für Fortgeschrittene / modern
0179 6595469
Mi: 19:00 - 21:00

Paartanz im Linedance
0179 6595469
Fr: 19:00 - 20:45

ROLLSTUHLBASKETBALL

Rollstuhl-Basket-Club 96 Halle e.V.
Rollstuhlbasketball
0173 3707634
Mi: 17:15 - 19:00, Do: 18:00 - 20:30

TANZEN

TC Phönix Halle-Neustadt 1990 e.V.
Standard- & Lataintanz
Paulusviertel
0345 5603726
Di: 20:00 - 21:30, Fr: 20:00 - 21:30

Gesundheitssportverein Halle e.V.
Linedance
Südstadt
So: ab 16:00

Tanzclub Schwarz-Silber Halle e.V.
Jazz- & Modern Dance
Nähe Bergmannstrost
Di: 16:30 - 18:00, Di: 18:00 - 19:30, Di: 18:30 - 19:30, Mi: 17:00 - 18:30, Do: 16:30 - 18:00, Do: 18:00 - 19:30, Fr: 17:00 - 18:30, Sa: 17:00 - 19:00

Showdance - Dance Company
Nähe Bergmannstrost
Mi: 19:30 - 21:00, Sa: 16:30 - 18:00

Sport- & Kultur-Club TABEA Halle 2000 e.V.
Schnupperkurs im Jazz-Dance
Halle-Neustadt
0345 6829759
Mi: 16:00 - 17:30

Sport- & Kultur-Club TABEA Halle 2000 e.V.
Schnupperkurs im Jazz-Dance
Halle-Neustadt
0345 6829759
Mi: 17:00 - 18:30

TRIATHLON

Sportverein Halle e.V.
Triathlon für Talente
Gesundbrunnen
0160 98492508

Universitätssportverein Halle e.V.
Sektion Triathlon
0163 2579403 oder 0345 6877086

Radunion Halle e.V.
Rennrad, Mountainbike, MTB, Radjunior, Duathlon, Triathlon

MMA

la familia Fightclub e.V.
Mixed Martial Arts

IMPRESSUM

HERAUSGEBER IM SELBSTVERLAG:
Stadtsportbund Halle e.V.
Geschäftsführer: Oliver Thiel
Nietlebener Straße 14
06126 Halle (Saale)
Tel: 0345/ 470 499 33
Fax: 0345/ 470 499 32
j.franke@sportinhalle.de
www.sportinhalle.de

REDAKTEURE:
Chefredakteur: Johannes Franke
Thomas Deparade, Oliver Thiel, Helge Missal, Sabine Pröschel, Günter Hebner
Anzeigen: Thomas Deparade
t.deparade@sportinhalle.de

DRUCK:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7 | 71522 Backnang
www.wir-machen-druck.de

SATZ & LAYOUT:
Maigrün – www.maigruen.com

AUFLAGE: 5.000 Stück

BILDNACHWEISE:

Marco Warmuth	Titelbild, 4, 5, 6, 10, 17, 18, 24, 26, 29, 30, 36, 38, 39, 41, 42, 44, 47, 48, 51, 52
Stadtwerke Halle GmbH	2
Thomas Ziegler	3
Maigrün	Titelbild, 8, 22, 30, 37
DPA, Marcus Brandt	9
Caro Stolze	14
Fotolia unspecified	25
Florian zur Nieden	27
Marian Sorge	30, 32, 50
Fotolia EdNurg	33
Fotolia Alex Serebryakov	34
Fotolia Alexander Yakovlev	35
Jörg Lampe	53
CrossFit Halle	58
Saalesparkasse	59
PS Union GmbH	60

Das Magazin wird im Stadtgebiet Halle kostenfrei verteilt.

Hinweis: Für unverlangte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Abdruck der Informationen zu Sportangeboten erfolgt ohne Gewähr.

CrossFit HALLE SAALE

Crossfit ist die Alternative zu herkömmlichen Fitnessprogrammen.

Trainiere deine:

Stärke
Beweglichkeit
Ausdauer
Koordination
Willenskraft

Werde Teil der Community!

layout & druck: www.yellow-druck.de

CrossFit Halle

find us:

Am Mühlholz 31 | 06132 Halle | Tel: (0345) 780 98 94 | www.crossfit-halle.de

Der Euro wird am Ende der Ferien wohltätig gespendet.

Tolle Angebote, für 1 € aktivieren. Spenden, sparen, Spaß!

Gültig vom 23.6. bis 13.8.2017

Wir machen mit:

BWG Erlebnishaus - Der Indoorspielplatz
Bootsverleih Halle
Boulderkombinat
Bowling-Star Halle
Kletterpark Schwindelfrei
Landesmuseum für Vorgeschichte
Maya mare - Das mexikanische Bade- und Saunaparadies
Minigolfanlage Sportparadies
Parkeisenbahn „Peißnitzexpress“ Halle
Stadtmuseum Halle
thelight CINEMA
Zoo Halle

FerienSpaßPass der Saalesparkasse

Erhältlich ab 1. Juni 2017 bei allen Partnern, Sponsoren und Auslagestellen

www.ferienspasspass.de

BWG DAS IST WOHNEN · WM DRUCK ARENA · sportinhalle.de HERZENSSACHE · MICHEEL DAS KÜCHENSTUDIO · PS UNION GROUP · Radio Brocken · Shuttle REGIONAL · CITY GEMEINSCHAFT HALLE e.V.

PS UNION GROUP

*Die Reparatur wird von fast allen Versicherungen vollständig bezahlt – Teilkasko vorausgesetzt.

PS Union GmbH
Ford Autohaus Halle-West
Selkestraße 7
06122 Halle (Saale)
Mail: info@ps-union.de
Tel.: 0345 6924 50

PS Union GmbH
Ford Autohaus am Rosengarten
Merseburger Straße 317
06132 Halle (Saale)
Mail: info@ps-union.de
Tel.: 0345 77284 30

PS Union GmbH
Ford Autohaus am Wasserturm
Äußere Hordorfer Straße 4
06114 Halle (Saale)
Mail: info@ps-union.de
Tel.: 0345 2129 10